Bezugspreis für Mai durch die Post bezogen 2,00 Mk. ausschl. Bestellgeld, in der Stadt Münster 2,00 Mk.
Beilagen: „Am Weg der Zeit" (für das Geistesleben der Gegenwart), „Der Erzähler" „Der Frauen Welt und Heim", „Jugendland", „Der Wanderer" (für Reise, Bäder und Verkehr), „Stamm und Scholle" (aus Leben und Geschichte der Heimat), „Technik und Erfindung", „Der Münsterländer" (für Feld, Garten und Haus).
Sonder-Ausgaben: Steinfurter Anzeiger, Warendorfer Anzeiger, Westmünsterländer Anzeiger, Borken-Bocholter Anzeiger (nur für die Bezieher der jeweiligen Kreise) wochentäglich.
Redaktion und Verlag Gallitzinstraße 13, Ecke Hamburger Straße. — **Fernsprecher** Nr. 2448 2449 und 2450.
Geschäftsstelle: Münster, Prinzipalmarkt 13/14, Fernspr. Nr. 78. — Rheine, Emsstr. 34a, Fernspr. 670.
Berliner Redaktion: Paul Fr. Hüsgen, Berlin SW 48, Berl. Hedemannstraße 5. Fernsprecher Nollendorf 883.

Münsterischer Anzeiger

und Münsterische Volkszeitung

Preis 10 Pfg. im Einzelverkauf.
Anzeigen: Das mm Höhe, 29 mm breit, kostet für Anzeigen von Auftraggebern außerhalb des Reg.-Bezirks Münster, sowie für alle amtlichen, Finanz-, Sammel-, Markenartikel- und Vergnügungsanzeigen 15 Pfg., für sonst. Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 11 Pfg., aus der Stadt Münster 8 Pfg., Familienanzeigen 8 Pfg. bei Barzahl. 7 Pfg., kleine Anzeigen des privaten Verkehrs aus Münster bei Barzahlung 6 Pfg.
Reklamen: Das mm 90 Pfg. (Spaltenbreite 90 mm).
Für Erfüllung von Platzvorschriften sowie Aufnahme an bestimmten Tagen und in bestimmter Größe wird keine Gewähr, sowie für Druck- und Schönheitsfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt.
Beilagen: Gebührenberechnung nach Gewicht.
Postscheck-Konto Köln 42 114. Erfüllungsort Münster i. W.

Abend-Ausgabe — **Montag, den 9. Mai 1927** — **76. Jahrgang. Nr. 465**

Der Stahlhelmtag.

833 Personen zwangsgestellt.

w **Berlin,** 8. Mai. Obgleich es, wie gemeldet, nur zu kleinen Reibereien gekommen ist, hatten die Kommunisten nicht auf jede Art von Gegendemonstrationen verzichtet. In gewissen Stadtbezirken waren von ihnen unzählige große Klebezettel, gelegentlich auch große Plakate im Laufe der Nacht angeklebt worden, in denen gegen die Stahlhelmstagung Front gemacht wurde. Während des Aufmarsches der Stahlhelmtruppen stauten sich an den Einmarschstraßen Tausende, die mit Fahrrädern ausgerüstet waren und die anmarschierenden Stahlhelmer mit der Internationale empfingen, während andere Gruppen immer wieder riefen: „Den Faszisten der Tod, Berlin bleibt rot!" Wenn die Menge von der Polizei abgedrängt wurde, fuhren hunderte in einer Parallelstraße mit ihren Fahrrädern dem Zuge voraus, um an der nächsten Kreuzung das Verfahren zu wiederholen. Besonders stürmisch gestaltete sich der Vorbeimarsch in der Schönhauser Allee, der Pappelallee, der Chausseestraße und der Hasenheide, wo die Polizei nur mit äußerster Anstrengung die Straße von den andrängenden Gegendemonstranten freihalten konnte. In diesen Straßen schwiegen die Kapellen der Stahlhelmabteilungen, um zu vermeiden, daß Kommandos der Führer und der Polizeibeamten überhört wurden. Die vielen Zurufe wurden aus der Stahlhelmkolonne in keinem Falle erwidert. In der Schönhauser Allee und am Hackeschen Markt stauten sich in den engen Straßen die zum Lustgarten anmarschierenden Züge, so daß dort gegen Mittag die Situation vorübergehend kritisch war und die Polizei diese Verkehrspunkte abriegelte. Hier ging es bei der Abtrennung der Gegendemonstranten gelegentlich etwas stürmisch zu. In den übrigen Stadtteilen war von den Vorgängen des Tages nicht viel zu bemerken.

In Treptow wurden vier Stahlhelmleute, die sich in Begleitung von zwei Polizeibeamten auf dem Heimwege befanden, von etwa 100 Kommunisten angegriffen. Sie wurden mit Steinen beworfen und leicht verletzt. Im Norden Berlins wurden ebenfalls Stahlhelmleute von Kommunisten überfallen und mit Stöcken geschlagen. Auch sie trugen leichtere Verletzungen davon. Ferner kam es beim Abmarsch der Stahlhelmgruppen in verschiedenen Stadtteilen noch zu kleineren Reibereien. Die Polizei zerstreute jedoch mit Hilfe des Gummiknüppels die Gegendemonstranten und stellte die Ordnung bald wieder her.

In Neukölln wurden drei Stahlhelmleute, die sich in einer Autodroschke befanden, durch Steinwürfe und Stockschläge am Kopfe verletzt. Die Täter konnten festgenommen werden. Auch im Zentrum der Stadt wurden drei Stahlhelmleute von einer größeren Menschenmenge überfallen. Einschreitender Polizei gelang es, sie zu befreien und neun der Täter festzunehmen.

Von besonderen Fällen werden noch gemeldet, daß in der Nacht der Landwirt Wilhelm Schröder aus Sareitz bei Hannover, im Osten Berlin von mehreren Männern überfallen und durch Messerstiche schwer verletzt wurde. Als seine beiden Begleiter zur Polizei eilten, fielen mehrere Schüsse. Ein Arbeiter wurde dabei am Oberschenkel verletzt. Vor dem Gildenhause ereignete sich ein weiterer Überfall auf Stahlhelmleute, wobei zwei Schüsse fielen, durch die ein Arbeiter am Bein verletzt wurde. Auf dem Bahnhof Stralau-Rummelsburg versuchte gegen 7 Uhr abends ein Arbeiter auf einen mit Stahlhelmleuten besetzten, durchfahrenden Zug zu schießen. Die Pistole versagte und der Täter wurde verhaftet.

Der „Montagpost" zufolge sollen bei den gestrigen Überfällen auf Stahlhelmleute zwei schwer verletzt worden sein. In das Virchow-Krankenhaus sei ein Stahlhelmmann eingeliefert worden, der schwere Kopf- und Gesichtsverletzungen aufweist, und noch bewußtlos darniederliegt. In das Schöneberger Krankenhaus soll ein ehemaliger Oberleutnant gebracht worden sein, der durch Messerstiche schwer verletzt ist; sein Zustand soll hoffnungslos sein.

Den Berichten des Berliner Polizeipräsidenten zufolge wurden in den Abendstunden des Sonntags und in der Nacht noch 467 Personen von der Polizei zwangsgestellt. Insgesamt wurden somit am 7. und 8. Mai 833 Personen von der Polizei festgenommen, von denen bis heute 669 wieder entlassen waren.

Sitzung der Reparationskommission

Paris, 7. Mai. Die Reparationskommission hat heute eine Sitzung abgehalten. Nach dem amtlichen Communique hat der Generalagent für die Reparationszahlungen Parker Gilbert ein Exposé über das Abkommen gegeben, das er mit der Reichseisenbahngesellschaft über die monatliche Bezahlung der Zinsen für die sogenannten Eisenbahnobligationen geschlossen hat. Die Repko billigte dieses Abkommen. Sie prüfte dann eine Anzahl die Ausführung des Sachverständigenplanes und der Friedensverträge betreffende Angelegenheiten, unter anderem billigte sie eine Verteilung von Barzahlungen unter die interessierten Mächte und setzte die Höhe der Deutschland für die Lieferung von Schiffen und Flußschiffahrtsmaterial gutzuschreibenden Kredite fest. Die Repko billigte ferner: 1. ein Abkommen zwischen der internationalen Donaukommission und den Vereinigungen der Inhaber der ungarischen sogenannten Eisernen Tor-Anleihe, 2. ein Abkommen zwischen der rumänischen und der serbischen Regierung und denselben Verbänden zur Regelung der Wiederaufnahme und der Organisierung des Finanzdienstes dieser Anleihen.

Zur Unterredung Rieth-Briand.

Pariser und Londoner Stimmen

w **Paris,** 8. Mai. Die Abendpresse beschäftigt sich weiter mit der Unterredung, die Botschaftsrat Dr. Rieth am Freitag abend mit Außenminister Briand hatte. Gegenüber anderslautenden Darstellungen ist festzustellen, daß nach Gerüchten, die in gewissen französischen Kreisen umlaufen, diese Unterredung auf französische Initiative zurückzuführen ist. Der „Temps" schreibt: Wir glauben zu wissen, daß der Besuch, den der deutsche Geschäftsträger am Freitag dem Außenminister abstattete, nicht den Charakter einer deutschen Demarche trug, dem ihm gewisse Nachrichten beigaben. Es ist möglich, daß man es für nützlich erachtet, gewisse in der am Mittwoch stattgehabten Unterredung erörterte Punkte zu präzisieren, aber es scheint nicht, daß bei der Unterredung der vollkommen allgemeine Charakter verlassen wurde, auf dem sich der erste Besuch des Botschaftsrats Dr. Rieth beschränkt. Der deutsche Geschäftsträger hat nach der zweiten Unterredung ebensowenig wie nach der ersten eine schriftliche Note zurückgelassen und man kann unter diesen Umständen nicht behaupten, daß man sich einer offiziellen Demarche der Berliner Regierung gegenüber befinde, die sich auf klar definierte Forderungen beziehe, die Stärke der Besatzungstruppen im bestimmten Umfang verringert zu wissen.

Im „Populaire" spricht sich der sozialistische Abgeordnete Bracke sehr mißbilligend über die Art und Weise aus, mit der die französische Presse die Unterredungen zwischen Botschaftsrat Dr. Rieth und Außenminister Briand behandelt. Es sei sicher, daß in diesen Unterhandlungen vornehmlich von der fortschreitenden Räumung der Rheinlande und von dem Augenblick der Räumung gesprochen worden sei. Besonders zwei Punkte müßten in die Erörterungen einbezogen werden. Erstens sei eine Beendigung der Besetzung ins Auge zu fassen, eine Weigerung sei nicht mehr zu rechtfertigen, nachdem man Deutschland in den Völkerbund aufgenommen habe und man die Erfüllung seiner Verpflichtungen anerkenne. Eine solche Weigerung müßte die Erfolge der deutsch-französischen Annäherung wieder in Frage stellen. Zweitens legte Bracke in seinem Artikel dar, sei es einigermaßen absurd, wenn man sich ständig Locarnos und Thoirys rühme ohne jedoch die notwendigen Schlußfolgerungen zu ziehen. Man widerrufe damit die Hoffnungen, die man seinerzeit mit dieser Politik geweckt habe. Gleichzeitig setzte man sich nicht allein der Gefahr aus, Kundgebungen, wie die des Stahlhelms zu provozieren, sondern bereite solche Kundgebungen gerade zu einem Erfolg, indem man den Anschein erwecke, als ob man sich zu etwas zwingen lasse.

tu **London,** 9. Mai. Im Zusammenhang mit den Besprechungen des deutschen Geschäftsträgers in Paris mit Briand schreibt heute der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph", man sei in deutschen Kreisen der Ansicht, daß in den nächsten 14 Tagen oder drei Wochen weitere Besprechungen stattfinden würden, bevor sich übersehen lasse, ob die Frage der sofortigen Verminderung der französischen Besatzungsarmee geregelt werde oder nicht. Es verlautet, daß die letzte eine baldige Räumung angehende Unterhaltung des deutschen Geschäftsträgers mit Briand ein weiteres Gebiet umfaßt habe, als die erste. Der deutsche Geschäftsträger sei beauftragt gewesen, Briand darzulegen, daß eine wesentliche Verminderung der französischen Besatzung möglich sei und daß Deutschland eine Herabsetzung um 25 000 Mann verlange. Ferner habe man Briand wissen lassen, daß das Reich die Zerstörung der Ostbefestigungen ausführe und den Artikel 431 des Versailler Vertrages erfülle. Infolgedessen sei Deutschland berechtigt, eine vollständige Räumung zu verlangen. In einem Punkt habe Deutschland vorgezogen, Frankreich und den Alliierten ein Zugeständnis anzubieten und zwar in der Frage der Ueberwachung der Zerstörungen der Ostbefestigungsanlagen. Berlin sei nunmehr gewillt, zu gestatten, daß einer der alliierten Militärattachés in Berlin, wobei man den Alliierten die Auswahl überlasse, persönlich die Zerstörungsarbeiten besichtige, sobald diese nach Ansicht der deutschen Behörden beendet seien.

Zaleski gegen Hergt.

b **Berlin,** 7. Mai. (Tel.) Nach dem „Lokalanzeiger" verlautet offiziös aus Warschau, daß die polnische Regierung gestern im letzten Moment beschlossen habe, ihre Protestnote wegen der Rede des Reichsjustizministers Hergt, die der deutschen Regierung überreicht werden sollte, zurückzuhalten und dem polnischen Gesandten in Berlin aufzutragen, in dieser Angelegenheit persönlich im Außenministerium zu interpellieren.

Der polnische Außenminister Zaleski erklärte nach einer Meldung aus Graudenz in einer Presseunterredung, daß er sich freue, die polnische öffentliche Meinung in Pommerellen von der unerschütterlichen Haltung der polnischen Regierung zu versichern, die jederzeit bereit sei, mit allen zugänglichen Mitteln die Unantastbarkeit der polnischen Grenze zu verteidigen, die auf keinen Fall einer Aenderung auf friedlichem Wege zu Ungunsten der ureigensten polnischen Länder unterzogen werden dürfe. Zur Rede des Vizekanzlers Hergt erklärte Zaleski nochmal, daß Polen um keinen Preis auch nur einen Fußbreit pommerellschen oder schlesischen Landes abtreten würde, das seit ewigen Zeiten polnisch sei und das die Uebermacht Polen entrissen und die Gerechtigkeit Polen wiedergegeben habe. Jeder Pole wisse, wie teuer Polen diese Länder Pommerellen und Schlesien seien, jeder wisse, daß sie nicht weniger seien, als das übrige polnische Land. Jeder Pole wisse, daß Polen ohne sie geradezu nicht bestehen könne, daß ein 30 Millionen-Volk unter dem geographischen und politischen Bedingungen wie olen untergehen würde, falls man ihm den freien Zugang zum Meere nehmen würde. Jeder Pole würde keinen Augenblick zögern, die größten Opfer, auch des eigenen Blutes, zum Schutze dieser Länder zu bringen.

Zur Frage, wie die Pilsudski-Regierung auf die Rede des Ministers Hergt reagieren gedenke, bemerkte Zaleski, daß heute in der Politik hundertmal besser Aufrichtigkeit und Wahrheit sei als Heuchelei und ein schlecht verschleiertes Spiel nicht eingespielter und notabene schlechter Spieler. Herr Hergt habe durch seine Beuthener Rede der polnischen Regierung einen riesigen Dienst erwiesen, zumal er hierbei die aufrichtigen Eroberungs- und Rachegelüste gegenüber den Staatsmännern enthüllt habe, die sich noch gewisse Illusionen gemacht hätten. Heute sei Herr Hergt ein Mann, der selbst in fester, nachdrücklichster Art den Westen über die tatsächlichen Ziele der deutschen Politik der Marx-Regierung überzeugt habe, deren friedliche Tendenz Hergt unzweideutig in Zweifel stelle. Seine Ausführungen schloß Zaleski mit den Worten: „Aufrichtige wahrheitsliebende Feinde sind des Oefteren die besten Freunde."

*

Zu dieser Rede des polnischen Außenministers ist zu bemerken, daß sie die alten Fabeln wiederholt, daß sie durch den Versailler Vertrag an Polen gefallenen deutschen Gebiete seit ewigen Zeiten polnisch seien. Bekanntlich handelt es sich um Gebiete, die von einer deutschen Mehrheit bewohnt sind und die an Polen gefallen sind, ohne daß die Bevölkerung vorher in einer Abstimmung befragt worden wäre. Die Wiederholung der alten Unwahrheiten soll offenbar dazu dienen, um der nationalistischen Presse das Stichwort zu einer Campagne gegen Deutschland zu geben. Deshalb muß darauf hingewiesen werden, daß auch Hergt Polen gegenüber keine aggressive oder annektionistische Politik befürwortet. Jeder Versuch polnischer Stellen, derartige Behauptungen doch aufzustellen, muß als eine Verfälschung der Wahrheit bezeichnet werden.

Im übrigen hat Dr. Stresemann mit Anspielung auf die Hergt-Rede unsere Stellung zu Polen wie folgt umrissen: „Was die Erörterung über die Frage des Ostlocarnos anlangt, so bemerke ich, daß unser Verhältnis zu unserem östlichen Nachbarn, zu Polen, geregelt ist durch diejenigen Abmachungen, die in Locarno getroffen worden sind. Diese Abmachungen wurden vielfach nur auf unser Verhältnis zu Frankreich und Belgien gezogen. Der Gesamtwert besteht aus diesen Abmachungen mit ihren starken Bindungen mit den westlichen Nachbarstaaten, andererseits aus dem mit Polen abgeschlossenen Schiedsvertrag, der ebenfalls eine friedliche Auseinandersetzung über Differenzen zwischen beiden Ländern gewährleistet. Diese Situation habe das neue Kabinett bei seiner Bildung vorgefunden und sie durch nochmalige Aussprache und Anerkennung der bestehenden Verträge besonders unterstrichen. Die Frage unseres Verhältnisses zu Polen ergibt sich daher aus der geschaffenen Grundlage.

Der türkische Botschafter auf der niedersächsischen Wirtschaftstagung

w **Bad Eilsen,** 8. Mai. Auf der niedersächsischen Wirtschaftstagung führte der türkische Botschafter Kemal Eddin Sami Pascha u. a. folgendes aus: Die türkische Nation hat den Wunsch, daß das deutsche Volk wieder seine alte Kraft entfalten möge und sie schließt sich diesem Wunsche von Herzen an. Das deutsche Volk und das türkische Volk sind durch Bande der Freundschaft miteinander verbunden. Es ist unsere heilige Pflicht, die Gefühle und Empfindungen, die eine unvergeßliche, und von uns erlebte Epoche der Geschichte in unserem Herzen geweckt hat, nicht zu töten, sondern stets weiterleben zu lassen. Der Botschafter teilte dann mit, daß er, um das Freundschaftsband noch fester zu gestalten, seine Regierung gebeten habe, den Herrn Handelsgerichtsrat Bühring zum Honorarkonsul der Türkei in Hannover zu ernennen, und brachte darauf folgenden Trinkspruch aus: Es lebe die deutsche Nation und der deutsche Held, seine Exzellenz der Reichspräsident Generalfeldmarschall von Hindenburg!

Der Reichspräsident in Oldenburg.

w **Oldenburg,** 7. Mai. Nachmittags unternahm der Reichspräsident eine Fahrt nach dem Spielplatz Haarenesch, wo turnerische und sportliche Veranstaltungen geboten wurden. Dabei gelangte auch das sog. Klootschießen, ein alter friesischer Nationalsport, zur Vorführung. Einer Einladung des Heimatvereins folgend, fuhr der Reichspräsident dann nach Bad Zwischenahn weiter. Nach dem Empfang durch den Amtshauptmann und den Gemeindevorsteher, begab er sich nach dem Bauernhaus, an dessen Herdfeuer das Festspiel „De Straaf" aufgeführt wurde. Anschließend wurde ein Imbiß nach ammerländischer Art eingenommen. Nachdem der Reichspräsident dann der Vorführung einiger Kämpfe durch Kinder in Tracht und plattdeutscher Gesangsvorträge beigewohnt hatte, fuhr er nach der Stadt zurück.

Gegen 8 Uhr abends begann im Zivilkasino der Empfangsabend des Staatsministeriums; zu dem etwa 300 Einladungen ergangen waren. Anwesend waren außer dem Reichspräsidenten und den Herren seiner Begleitung u. a. die Staatsminister, die Chefs der Reichsbehörden, verschiedene höhere Offiziere, zahlreiche Mitglieder des Landtages, Vertreter der Beamtenschaft, Städte, Gemeinden und Ämter, der Kammern, großer Verbände und viele sonstige Persönlichkeiten. Der Herr Reichspräsident ließ sich eine größere Anzahl Herren vorstellen. Bei dem anschließenden Essen begrüßte Ministerpräsident von Finckh den Reichspräsidenten mit einer Rede. Oldenburg verbinde ein besonderes Band mit dem Reichspräsidenten, der der frühere Kommandeur des Oldenburger 91. Regiments und Ehrenbürger der Stadt Oldenburg sei und länger als drei Jahre in Oldenburg gewohnt und gewirkt habe. Der Reichspräsident sei den Oldenburgern auch ein Vorbild dafür, daß sie den Willen und die Kraft haben sollen, zum Wohle des Ganzen die eigenen Wünsche hintanzustellen.

Am Sontag vormittag wohnte der Reichspräsident einem Regimentsappell des ehemaligen oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91, dessen Kommandeur er früher gewesen ist, bei. Nach dem Feldgottesdienst dankte Generalleutnant a. D. v. d. Lippe dem Reichspräsidenten für sein Erscheinen, womit der größte Wunsch aller 91er erfüllt würde und brachte ein stürmisch aufgenommenes Hurra auf ihn aus. Es folgte das Abschreiten der Front der Traditionskompagnie (10. Komp. des Inf.-Reg. 16), die mit dem gesamten Offizierkorps des Standortes erschienen war, der ehemaligen 91er, des Vorstandes des oldenburgischen Fliegerbundes und des Gardevereins, ferner der Veteranen und Kriegsbeschädigten. Hieran schloß sich ein Vorbeimarsch der Traditionskompagnie mit den alten Feldzeichen der 91er und der Vereine ehemaliger 91er. Eine zahlreiche Menschenmenge bereitete dem Reichspräsidenten wiederum die herzlichsten Kundgebungen. Mittags fand im Offiziersheim ein Frühstück statt.

Bei dem am Sonntag abend von der Stadt Oldenburg gegebenen Festmahl hielt Oberbürgermeister Dr. Görlitz eine kurze Ansprache und brachte ein Hoch aus auf den Reichspräsidenten, den Ehrenbürger der Stadt Oldenburg. Reichspräsident von Hindenburg sprach darauf seinen Dank für den Empfang aus, den ihm die Stadt bereitet habe und leerte sein Glas auf das Gedeihen Oldenburgs. Um 10 Uhr abends brachten die vereinigten Männergesangvereine der Stadt verschiedene Lieder zum Vortrag. In seinen Dankesworten forderte der Reichspräsident auf, dazu beizutragen, daß in Deutschland das Ziel der Einheit erreicht werde, die uns allein vorwärts bringe. Darauf verabschiedete sich der Reichspräsident und fuhr unter dem Jubel der Bevölkerung nach seinem Quartier zurück.

In Wilhelmshaven.

w **Wilhelmshaven,** 9. Mai. (Tel.) Reichspräsident von Hindenburg ist heute vormittag 9½ Uhr in Wilhelmshaven eingetroffen. Auf dem Bahnsteig erfolgte der Empfang durch Reichswehrminister Dr. Geßler, den Chef der Marineleitung Admiral Zenker, den Stationschef Vizeadmiral Bauer, den Festungskommandanten sowie die Oberbürgermeister von Wilhelmshaven und Rüstringen. Nach Abschreiten der Front der Ehrenkompagnie fuhr der Reichspräsident von der Bevölkerung herzlichst begrüßt zur nahen evgl. Garnisonkirche, durch die ein kurzer Rundgang unternommen wurde.

Im feuerspeienden Krater geopfert.

Mitgeteilt von H. Haverkamp-New York.

Etwa hundert Meilen von Guadalcanar im Stillen Ozean ragt eine kleine vulkanische Insel aus dem Meere empor. Die Eingeborenen nennen sie Boukai. Seit Menschengedenken hat sich auf dem Gipfel des Berges in dem erloschenen Krater ein kleiner See befunden. Über diesen Pfuhl raunten sich die Eingeborenen seltsame Erzählungen zu. In alten Zeiten, als feurige Lavaströme sich ins Meer hinunterwälzten, besänftigten die Wilden den Zorn der Vulkangötter, indem sie Menschen zum Opfer in den Feuerschlund warfen. Doch die Zeiten änderten sich. Die unterirdischen Brände erloschen. Ein See entstand im Krater, und seltsame Lebewesen fanden sich dort.

Diesen weltverlorenen Winkel zu besuchen, hatte sich der Forscher Armstrong Sperry in den Kopf gesetzt. Er hatte ein Walfischboot gemietet und vier Eingeborene der Salomon-Inseln angeworben, sowie zwei Tahitianer, deren Schiff gestrandet war.

So segelte er den geheimnisvollen Berggipfeln zu; sein Bericht hierüber ist sehr interessant.

„Doch da... War es Täuschung? Welch eine Überraschung! Von der Höhe des Kraters, in dem sich der See befinden sollte, stieg eine dünne Rauchsäule auf! Der feuerspeiende Berg war von neuem erwacht. Das regte die vier Salomoner gewaltig auf. Auch Apu und Roti, die beiden Tahitianer, waren ernst geworden. Was wollte ich denn nur an diesem bösen Orte? Allein ich hatte in Gedanken bereits zahllose Meter Film von diesem seltsamen Schauspiel aufgenommen — von einem erloschenen Vulkan, der plötzlich wieder in Tätigkeit tritt, dessen unterirdische Gewalten jäh wieder zu toben begannen und Rauch und Asche und Feuer auswarfen."

Auf der Insel fanden sie völlige Einsamkeit. Wie hätten sie auch ahnen können, daß es im Dschungel von schwarzen Halbmenschen wimmelte, deren spähende Augen jede Bewegung der Ankömmlinge verfolgten! Die Salomoner aber wußten es und waren in größter Furcht. Erst nach endlosem Zureden fand einer der Schwarzen den Mut, den unbekannten Häuptling anzureden, der im Dickicht versteckt saß.

Auf sein Rufen zeigte sich schließlich ein großer, schwarzer Wilder, mehr Affe als Mensch. Er trug nur einen Lendenschurz; Gesicht und Körper waren mit rotem und weißem Lehm bemalt — in seltsamen, grotesken Mustern, die Entsetzen einflößten. Er sah finster und abschreckend aus.

Nach endlosem Verhandeln, nach Versprechen und Drohungen willigte der Häuptling schließlich ein, die Fremdlinge auf den Berg zu führen. Da es ein weiter Weg war und der Abend hereinbrach, mußten sie die Nacht in seinem Dorfe im Gebirge verbringen.

So arbeiteten sie sich denn durch das Dschungel vorwärts — steile Abhänge hinauf, so daß sie auf dem Bauche kriechen mußten oder auf Händen und Füßen in tiefe Abgründe hinabrutschten. Das undurchdringliche Dach von Ranken und Blättern über ihnen schloß sie fast von aller Luft ab, und sie brieten in übel riechender Hitze. Vier Stunden lang dauerte der Weg durch den Dschungel.

Schließlich erreichten sie das Dorf, aus dem ihnen einige zwanzig nackte Wilde entgegeneilten. Die Sonne ging hinter dem feuerspeienden Berge zu Rüste — da bot das kleine Menschenfresserdorf einen märchenhaften Anblick. Die Grashäuser mit ihren spitzen Dächern leuchteten in der Dämmerung. Viele Regenfälle hatten ihre Farbe zu gespenstischem Weiß gebleicht.

Etwas Unheimliches lag in der Luft. Die ganze Nacht hindurch, während sie sich schlafend stellten, vernahmen sie das Raunen der Stimmen. Von irgendwo kamen kurze Trommelschläge wie Signale und ließen das Blut in den Adern erstarren. Ferne Trommelschläge antworteten wie ein Echo.

„Wider Erwarten verging die Nacht ohne Zwischenfall," berichtet der Forscher, „und bei Tagesanbruch begannen wir den Berg zu erklettern. Bereits fünfhundert Fuß unterhalb des Kraters war aller Pflanzenwuchs verbrannt, und wir sanken fast bis an die Knie in den feinen Aschenstaub. Das dicke Segeltuch meiner Schuhe wurde von den messerscharfen Kanten der Lava zu Streifen zerschnitten, während die lederne Haut der Wilden nichts zu spüren schien. Es war eine seltsame Wallfahrt, die sich den halsbrecherischen Abhang hinaufarbeitete. Der bemalte und mit Paradiesvögeln geschmückte Häuptling war der Anführer. Ihm folgten zehn Männer mit Stangen auf der Schulter, von denen ein Dutzend quiekender Schweine herabbaumelten, dem Gott des Vulkans zum Opfer bestimmt. Man brauchte nicht viel Phantasie, um sich einige Jahre zurückzuversetzen und sich eine gleiche Prozession vorzustellen, die sich den steilen Berg hinaufwand — mit menschlichen Wesen anstatt der Schweine.

Als wir uns dem Krater näherten, war die Luft mit Schwefeldämpfen gesättigt, die das Atmen hier in der großen Höhe erschwerten. Zum Glück trieb ein heftiger Wind den Rauch in entgegengesetzter Richtung. Der Boden unter unseren Füßen wurde wärmer.

Schließlich erreichten wir den Kamm und kletterten vorsichtig zur Kante. Welch ein Anblick! Ein feuerspeiender Vulkan in Tätigkeit! Nichts kann das Herz mit solchem Entsetzen erfüllen. Nichts vermag dem Menschen ein solches Gefühl seiner Winzigkeit einzuflößen.

Da, keine Hundert Fuß unter uns — eine Hölle, in der glühende Lava brodelte und an den Felswänden emporzischte wie die Wellen des Meeres an den Klippen der Insel. Es schlug uns wie in einen seltsamen Bann, dieses furchtbare, grandiose, in allen Farben sprühende Bild. Man hätte fliehen und doch auch wieder hineinspringen mögen . . .

Der Häuptling und seine Leute stimmten einen seltsamen Sang an, als sie sich anschickten, die Schweine in die feurige Glut zu werfen. Ihre wilden Schreie durchdrangen den Rauch und Dampf und mischten sich mit dem Quieken der geängsteten Tiere. Es war ein packendes Bild — diese wilden, schwarzen Menschenfresser, am Rande des Tod und Verderben speienden Abgrundes kauernd und ihre blutrünstigen Gesänge brüllend. Mir kam der Gedanke, dies seltsame Bild auf die Platte zu bannen. Mit Apu und Roti, die Kamera und Dreifuß trugen, zog ich mich etwa hundert Meter auf dem Kamm zurück, von wo aus Menschenfresser, Schweine und Krater gut zu sehen waren.

Die Wilden peitschten sich selbst in Wut. Ihr Singen ging in Schreien über. Mit Messern und Muschelstücken brachten sie sich selbst Schnitte bei. Blut floß über ihre heißen Körper. Als ahnten sie ihr Schicksal, machten die Schweine verzweifelte Anstrengungen, sich zu befreien.

Und jäh brach der Hexentanz los. Ein Instinkt, stärker als Drohungen und die Angst vor Feuerwaffen, packte die Kannibalen ganz urplötzlich. Mit Grauen sah ich, daß sie einen meiner Schwarzen ergriffen hatten. Der arme Teufel schrie laut vor Angst. Der andere flüchtete wie ein gehetztes Wild zu uns. Der Häuptling und seine Leute waren an den Rand des Feuerschlundes geeilt — mehrere Wilde hielten das Opfer fest. Im gleichen Augenblick zog Apu seine Pistole und feuerte.

Da . . . mit einem mächtigen Ruck schleuderten die Menschenfresser das sich sträubende Opfer in die Luft. Mit Entsetzen sah ich den armen Teufel in das Feuermeer fallen und die zischende, brodelnde Lava sich über ihm schließen.

Apus Schreie ließen mich ausblicken —ich sah die nunmehr ganz wahnsinnig gewordenen Wilden auf uns zurennen. Über ihre Absicht war kein Zweifel möglich. Wir waren dieser blutdürstigen Horde nicht gewachsen, und indem ich Apu zuschrie, die Kamera fallen zu lassen, eilten wir dem schützenden Dschungel zu — den Aschenabhang hinabfallend, gleitend, stürzend. In dem Buschgewirr würden wir vor den Speeren unserer Verfolger ziemlich sicher sein, und jetzt auf unserer halsbrecherischen Flucht konnten sie kaum mit Sicherheit zielen.

Der entsetzte Schwarze, der bei uns Schutz gesucht, eilte voraus. Wenn wir ihm schnell genug folgen konnten, so wußte ich, daß er in seinem Instinkt den Weg durch das Dschungel zum See finden würde. —

Der folgende Tag wird uns allen zeitlebens wie ein alpdrückender Traum im Gedächtnis bleiben. Apus und Rotis Messer sausten nach rechts und links, als wir uns den Weg bahnten. Unsere Verfolger schienen stets dicht hinter uns zu sein. Einmal hielt Apu inne und wendete sich um — seine Pistole knallte durch die Stille . . . ein Schmerzensgeheul antwortete ihm.

„Der Häuptling!" verkündete er grimmig, und ich wußte: nun ihr Häuptling unschädlich gemacht war, würden wir ziemlich sicher sein. Den Menschenfressern war anscheinend der Mut vergangen, denn nach einer Weile hörten wir sie nicht mehr hinter uns.

Mehr tot als lebendig stolperten wir in der klaren Mondnacht auf den Strand. Doch dort schienen alle Teufel los zu sein. Das Ufer war schwarz von gestikulierenden Wilden, und der Name des Häuptlings „Kanna" drang an mein Ohr. Die beiden Gefährten, die wir zur Bewachung des Bootes zurückgelassen, hatten anscheinend alle ihre Patronen verschossen und tanzten nun angsterfüllt herum, zuweilen ihren Peinigern unverständliche Worte zurufend.

Als wir zum Boot rannten, feuerten wir einige Male in die Luft, — die ganze Menschenfresserbande stob auseinander. Unsere beiden Leute aber waren ganz irre geworden und konnten Freund nicht mehr vom Feind unterscheiden. Als wir auf das Boot kletterten, bearbeiteten sie uns mit ihren Messern; doch rasch konnten wir sie beruhigen und endlich unsere Ruder ergreifen.

So endete mein erstes Abenteuer unter Menschenfressern. — Als in jener Nacht ein sanfter Wind unsere Segel schwellte und wir still durch die Klippen hinglitten, blickte ich nachdenklich zu dem feuerspeienden Berge, dessen böser Schein gegen den dunklen Himmel glühte . . ."

Erklärung Hergts zur Aufwertungsfrage.

b **Berlin**, 7. Mai. (Tel.) Zu Beginn der heutigen Sitzung des Rechtsausschusses des Reichstages gab Reichsjustizminister Dr. Hergt eine Erklärung zu dem an ihn gerichteten offenen Brief des Grafen Posadowsky über die Aufwertungsgesetzgebung ab, worin es eingangs heißt, daß der Führer der deutschnationalen Reichstagsfraktion vor den Dezember-Wahlen 1924 erklärt hätte. „Sobald die Deutschnationalen an der Regierung sind, wird innerhalb 24 Stunden ein Aufwertungsgesetz vorgelegt, welches 100 Prozent Aufwertung bringt." Demgegenüber wies der Reichsjustizminister darauf hin, daß er schon früher im Ausschuß die ihm zugeschiebene Behauptung als völlig unwahr bezeichnet und die Unterstellung in einer Rede in Stettin als Gemeinheit gekennzeichnet hätte. Er wäre in der Lage, nachzuweisen, wie diese Meldung gemacht worden wäre. In der Reichstagssitzung vom 28. Juni 1924, also lange vor den Dezember-Wahlen, hätte der Abg. Herz ihm als deutschnationalen Abgeordneten den guten Rat gegeben, baldigst einen Gesetzentwurf auszuarbeiten, damit die Deutschnationalen, wenn sie einmal die Regierung übernehmen, ihre Versprechungen wahr machen könnten. Darauf hätte er, Hergt, in einem Zwischenruf geantwortet: „Dann haben Sie ihn (den Gesetzentwurf) sofort am ersten Tage!" Es handelt sich also, so fügte der Minister hinzu, nur um eine Zwischenrufe-Episode, aus der man jetzt eine programmatische Erklärung in Zusammenhang mit den Wahlen machen will. Es wird dann die Lüge hinzugefügt, ich hätte eine 100prozentige Aufwertung verheißen. Das habe ich niemals und an keiner Stelle getan. So kennzeichnet sich die Behauptung in dem offenen Brief als ein böswilliges Machwerk, und ich bedaure, daß ein Mann von dem Ansehen des Grafen Posadowsky, solcher Machination zum Opfer gefallen ist.

Nach dieser Erklärung des Ministers setzte der Ausschuß die Beratung des sozialdemokratischen Antrages fort.

Der sozialdemokratische Urantrag, der die generelle Aufwertung der bei den Banken hinterlegten Bareinlagen, der Einlagen mit sechsmonatiger Kündigungsfrist und der Einlagen bei Privatsparkassen verlangt, wurde gegen die Antragsteller und Kommunisten bei Stimmenthaltung des Abgeordneten Brodauf abgelehnt, nachdem Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius sich gegen diesen Antrag erklärt hatte, daß eine Aufwertung aller Einlagen mit sechsmonatiger Kündigungsfrist nicht möglich sei.

Reichsjustizminister Dr. Hergt erklärte darauf, wenn der von ihm vorgelegte Gesetzentwurf über die Regelung der Sparkassenaufwertung nichts enthalte, so erkläre sich das aus der Rechtslage. Ohnedies seien alle Möglichkeiten für die Sparkassenaufwertung schon im bestehenden Aufwertungsgesetz festgelegt.

Der Ausschuß lehnte weiter den Gegenentwurf des Abg. Best ab und vertagte sich auf Mittwoch.

Deutsches Reich

Um die Ernennung des preußischen Vertreters im Verwaltungsrat der Reichsbahn.

≠ **Berlin**, 9. Mai. (Tel.) Wie erinnerlich, hat die Reichsregierung im Juli 1926 zum Mitglied des Verwaltungsrates der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft den früheren Reichskanzler Dr. Luther ernannt, obgleich Preußen auf Grund der Vereinbarung vom 25. März 1924 das Recht für sich in Anspruch nahm, von sich aus ein Mitglied zu benennen. Gegen den Beschluß der Reichsregierung hat Ministerpräsident Braun sofort in einem Schreiben an den Reichskanzler Marx scharfen Protest eingelegt, der sich, wie der Ministerpräsident anläßlich der Interpellationsdebatte am 7. Juli vor. Js. im preußischen Landtag betonte, nicht gegen die Person Dr. Luthers, sondern grundsätzlich gegen die seiner Ansicht nach rechtswidrige Zurücksetzung Preußens richtete. Preußen hat dann den Streitfall vor den Staatsgerichtshof gebracht. Der Staatsgerichtshof hat am 7. Mai, wie der Amtl. che Preußische Pressedienst mitteilt, folgende Entscheidung getroffen:

„Auf Grund der Ziffer IV der am 25. März 1924 zwischen Preußen und dem Reich ausgetauschen Vereinbarungen hat Preußen gegenüber dem Reiche das Recht, ein Mitglied des Verwaltungsrates der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft zu benennen."

In der mündlichen Begründung sagt der Reichsgerichts-Präsident Siemons am Schluß, die Entscheidung des Staatsgerichtes besagt gleichzeitig, daß das Reich verpflichtet ist, den von Preußen Benannten zum Verwaltungsratsmitglied zu ernennen.

Der preußische Wohlfahrtsminister gegen die amerikanischen Baupläne.

b **Berlin**, 7. Mai. Zu den in den letzten Tagen veröffentlichten Mitteilungen, wonach der preußische Minister für Volkswohlfahrt die Durchführung der amerikanischen Bauprojekte verboten habe, wird dem Amtlichen Preußischen Pressedienst geschrieben, daß von einem Verbot zunächst keine Rede sein könne. Daß der Minister jedoch den schwebenden Plänen gegenüber nicht zu Unrecht seine warnende Stimme erhoben habe, gehe aus verschiedenen Gründen hervor. Entscheidend sei vor allem die Tatsache, daß für den Fall der Inanspruchnahme von Hauszinssteuermitteln für diese Baupläne auch nicht eine einzige Wohnung mehr in Berlin errichtet werde, als wenn die Bewilligung von Steuermitteln für die amerikanischen Projekte versagt bleibe. Außerdem sei die Inanspruchnahme öffentlicher Steuermittel zur Vergebung von Hauszinssteuerhypotheken an Ausländer ausdrücklich ausgeschlossen. Der Amtliche Preußische Pressedienst macht weiterhin auf große Bedenken aufmerksam, die hinsichtlich etwaiger Abweichungen von den maßgebenden Bauordnungsvorschriften bestehen, und weist auch auf die Gefahren hin, die bei einer Steigerung des diesjährigen Bauprogramms in Berlin auf 35 bis 40 000 Wohnungen für die Preisbildung für Baustoffe und damit für die Lohn- und Preisbildung der gesamten Volkswirtschaft entstehen. Schließlich dürfe nicht übersehen werden, daß die Bebauung des Schöneberger Südgeländes wichtigere Entwicklungsmöglichkeiten der Stadt Berlin für immer unterbinden würde.

Aus aller Welt.

Tagung der Kommissionen der Weltwirtschafts-Konferenz.

tu **Genf**, 9. Mai. (Tel.) Heute vormittag haben die drei großen Kommissionen der Weltwirtschafts-Konferenz ihre Arbeiten aufgenommen. Den Vorsitz in der ersten Kommission führt der Holländer Collin, der Vorsitzende der Industrie-Kommission ist der Tschechc Hodac. Die Verhandlungen der dritten Kommission für die Landwirtschaft werden von dem Jugoslawen Frangesch geleitet.

Die Jeanne d'Arc-Feier in Paris.

≠ **Paris**, 9. Mai. Die Jeanne d'Arc-Feier verlief in Paris ohne Zwischenfälle. An dem Denkmal der Jungfrau von Orleans hatten der Präsident und die Regierung Blumen und Kränze niederlegen lassen. An der offiziellen Feier mit Militärparade nahmen Kriegsminister Painlevé und Innenminister Sarraut teil. Hieran schloß sich der Vorbeimarsch der religiösen Vereine und nationalistischen Verbände. An dem Zug beteiligten sich neben Parlamentariern der Rechtsparteien auch verschiedene Generale und Admirale. Die gemäßigten und Linksparteien, deren Presse den nationalistischen Charakter der Veranstaltung hervorhebt, blieben der Feier fern.

Sofortiger Abbruch der französisch-russischen Schuldenverhandlungen gefordert.

tu **Paris**, 9. Mai. (Tel.) In ziemlich heftigem Tone verlangt heute der „Matin" Abbruch der französisch-russischen Schuldenverhandlungen, indem er erklärt, die finanziellen Verhandlungen mit den Bolschewisten, die nun 26 Monate dauerten, seien ein Frankreich unwürdiger Spaß, der aufhören müsse. Während der ganzen langen Zeit seien die Verhandlungen noch keinen Schritt vorwärts gekommen. Man habe noch nicht einmal die Frage der Entschädigung der enteigneten Franzosen oder der Staatsschulde aufgeworfen, da die Russen zuerst die Frage der Industriekredite geregelt wissen wollten.

Aus der Stadt.

Münster, 9. Mai.

⊙ **Vortrag des Bundesdirektors des Deutschen Beamtenbundes.** Der Studienleitung der Westfälischen Verwaltungsakademie zu Münster ist es gelungen, den bekannten Bundesdirektor des Deutschen Beamtenbundes, Herrn Flügel-Berlin, für einen Vortrag in Münster zu gewinnen. Er wird über „Die Idee der Beamtenbewegung und den Werdegang des Deutschen Beamtenbundes" sprechen. Herr Flügel hat in schwierigster Zeit aus kleinsten Anfängen heraus die Beamtenschaft so zu organisieren verstanden, daß der von ihm geleitete Bund gegenwärtig eine der stärksten Organisationen in Deutschland überhaupt ist. Umso wertvoller werden seine Ausführungen über das Programm dieser Vereinigung sein. Die Veranstaltung findet im Auditorium Maximum der Universität (Johannisstraße 13—17, neues Universitätsgebäude, Turmeingang) am Donnerstag, den 12. Mai, abends um 8 Uhr statt. Anmeldungen sind zu richten an die Geschäftsstelle der Verwaltungsakademie Münster, Johannisstraße 9.

⊙ **Das Abenteuer des Zuchthäuslers.** Recht abenteuerlich gestaltete sich der gestrige Sonntag für den Lebenslänglichen, der, wie bereits gemeldet, gestern aus dem Zuchthaus in Münster ausgerückt war. Es handelt sich um einen Gefangenen, der bereits 21 Jahre wegen eines Mordes in Metz hinter sich hat. Nachdem ihm nun gestern der Freiheitsversuch so wider Erwarten gut geglückt war, schlug er die Richtung nach Gremmendorf ein. Seine Sträflingskleidung machte er dadurch unkenntlich, daß er sich gehörig in einer öligen und schlammigen Masse herumwälzte. Doch getraute er sich an dem belebten Sonntag nicht so recht unter die Menschen. Er trieb sich den ganzen Tag in den Waldungen umher. Nur einmal schien sich das Verhängnis zu nahen. Ein Architekt aus Münster hatte in ihm den früheren Zuchthäusler erkannt und versuchte ihn festzunehmen. Als er floh, wurde ihm eine Kugel nachgesagt. Dann war der Mann wieder, durch diesen Vorfall vorsichtig gestimmt, für den ganzen Tag verschwunden. Am Spätabend wurde der Polizei auf einmal ein schwerer Einbruchsdiebstahl von der Hafenstraße gemeldet. Das Überfallkommando machte sich sofort auf und stellte an der Unterführung den mutmaßlichen Täter. Der Festnahme widersetzte er sich natürlich ganz energisch. Der Beamte mußte von seinem Gummiknüppel Gebrauch machen. Das sich natürlich zahlreich ansammelnde Publikum begleitet, wie meistens in solchen Fällen, die sicher notwendige Handlungsweise des Beamten mit lauten Pfuirufen. Mit Mühe konnte der Verhaftete dann zur Bahnhofswache gebracht werden. Hier gestand er endlich, als ihm alles Leugnen nichts mehr half, am Morgen aus dem Zuchthause ausgebrochen zu sein. Durch den Einbruch auf der Hafenstraße hätte er sich neu einkleiden wollen. Ein eleganter Mantel, Handtücher usw. fanden sich bereits in seinem Besitze. Auf der Bahnhofswache hatte er übrigens nochmal einen Ausbruch versucht. Doch dieses Mal sollte er nicht sehr weit kommen. Schon bald spürte er schwere Eisenketten an seinen Händen und beendete so seinen abenteuerlichen Sonntag.

⊙ **Standesamtsnachrichten der Stadt Münster.** Sterbefälle. 7. Mai. Landwirt Heinrich Fennenkötter, 28 Jahre. — Kind Hermine Holstegge, 7 Monate. — 8. Mai. Soldat Karl Bieske, 19 Jahre. — Witwe Franziska Weigt, geb. Gabel, 78 Jahre. — Lehrerin Gertrud Schräder, 62 Jahre. — Witwe Sofia Kristen, geb. Blomberg, 71 Jahre. — 9. Mai. Witwe Henriette Suermann, geb. Müller, 69 Jahre. — Metzgermeister Bernhard Hinkelmann, 66 Jahre.

Luftpostdienst.

Vom 10. ab erhält Münster durch die Flugverbindungen zwischen Münster, Dortmund und Köln wieder Anschluß an das allgemeine Luftpostnetz. Die Flüge finden nach folgendem Plane statt:

6,15	11,30	ab	Münster	an 16,5	20,20
6,40	11,55	an	Dortmund	ab 15,40	19,55
6,55		ab	Dortmund	an 15,25	19,45
7,35		an	Köln	ab	19,5

In Dortmund und Köln bieten sich für die Luftpostbeförderung sowohl in abgehender wie in ankommender Richtung sehr günstige Anschlüsse. So erreichen z. B. Sendungen, die morgens 6,15 von Münster abgehen, bereits 10,15 Berlin, 12,30 München, 15,50 Wien, 12,15 Zürich, 19,45 Genf, 15,10 Paris und 19,45 London; in umgekehrter Richtung gelangen Briefe usw., die ab Berlin 9, München 9,40, Zürich 10,10, Genf 7,40, Paris 9,25 und London 7,45 befördert werden, schon um 16,5 nach Münster. Bei rechtzeitigem Eintreffen des Nachmittagsfluges werden die Briefschaften hier in der Stadt dann, sofern sie nicht zur Abholung von der Post bereitzustellen sind, dem Empfänger noch am gleichen Tage zugestellt.

Das Luftpostnetz ist neuerdings erheblich ausgebaut worden; es ermöglicht, insbesondere bei weiten Entfernungen, eine ganz bedeutende Beschleunigung der Beförderung nach allen Gegenden. Im Interesse der Erhaltung und weiterer Verbesserung der Flugverbindungen zum Besten der Allgemeinheit ist es dringend erwünscht, daß sich jeder der Luftposteinrichtungen in möglichst weitem Umfange bedient, indem er seine Briefe usw. mit der deutlichen Angabe „Mit Luftpost" oder mit „Flugpost" versieht. Entsprechende Klebezettel werden auf Wunsch von allen Postämtern unentgeltlich abgegeben. Die für die Luftpostbeförderung zu entrichtende besondere Gebühr ist nur gering; sie beträgt z. B. für Postkarten und Briefe bis zum Gewicht von 20 Gramm nach dem Inland sowie nach der Freien Stadt Danzig, Litauen einschließlich Memelgebiet und Österreich 10 Pfg. Die Einlieferung der Luftpostsendungen kann, soweit es sich um gewöhnliche Briefe, Postkarten und Drucksachen handelt, durch jeden Postbriefkasten — in Münster am zweckmäßigsten durch die bei den Postämtern am Domplatz und am Hauptbahnhof aufgestellten besonderen gelben Kästen — erfolgen. Die Schlußzeiten für diese Arten Luftpostsendungen sind in Münster wie folgt festgesetzt: a) für den Flug ab hier 6,15 beim Postamt I 5,20, beim Postamt II 5,45 Uhr; b) für den Flug ab hier 11,30 Uhr beim Postamt I 10,00 Uhr, beim Postamt II 10,55 Uhr. Über alle Flugpläne und Einzelheiten der Versendungsbedingungen für Luftpostsendungen geben die Postanstalten Auskunft.

Führerkursus der Handwerkskammer Münster.

Ministerialrat Schindler spricht über „Berufswahl und Berufsausbildungsgesetz".

Münster, 9. Mai.

Die Handwerkskammer Münster veranstaltet ihren diesjährigen Führerkursus am 9. und 10. Mai. Sie hat für die drei vorgesehenen Referate äußerst sachkundige Redner gewonnen. Am heutigen Montag wurde der Kursus im großen Saale des Gesellenhauses durch den Syndikus Rechtsanwalt Schürmann eröffnet. In seiner Ansprache wies er nach Begrüßung der Teilnehmer und Gäste, vorzüglich der Behördenvertreter, darauf hin, daß die Führertagungen der Handwerkskammer immer größeres Interesse finden und eine ständig wachsende Beteiligung aufweisen können. Er umschrieb alsdann mit kurzen Worten den Zweck und die Aufgabe der Kurse: Sie sollen in bestimmte Fragen einführen, die auf den üblichen Versammlungen nicht geklärt werden können, gleichwohl aber für das Handwerk von größter Bedeutung sind.

Als erster Vortragender begann

Ministerialrat Schindler

aus dem Preußischen Handelsministerium, sich über das Thema „Berufswahl und Berufsausbildungsgesetz" zu verbreiten. Die Ausführungen des Redners, der gewissermaßen als der Vater des Berufsausbildungsgesetzes angesprochen werden kann, zeugten von großer Sachkunde und Gründlichkeit. Wir versuchen die Gedankengänge kurz aufzuzeichnen.

Der Gegenstand der Betrachtung ist sehr vielseitig, und ich will mich als Jurist und Verwaltungsmann nur auf die rechtliche und tatsächliche Seite beschränken. Der Jugendliche, aus der Schule entlassen, verwertet wie der Erwachsene seine Arbeitskraft. Aus der Tatsache, daß er ein unserziger Mensch ist, geht hervor, daß es mit einem bloßen Arbeitsvertrag nicht getan ist, sondern daß der Hauptzweck des Vertrages die Lehre ist. Seit langer Zeit hat das Handwerk den Standpunkt eingenommen, daß die Erziehung eine öffentlich-rechtliche Angelegenheit ist, an der der Staat beteiligt ist. Die alten Zunftmaßstäbe, daß erstens der Meister seine Befähigung nachweisen muß und zweitens, daß er eine Verantwortung für den Berufsnachwuchs hat, müssen auch in Zukunft für alle gesetzgeberische Arbeit maßgebend sein. Ich habe sie auch in das Reichsausbildungsgesetz hineingearbeitet. In dem letzten Jahrzehnten hat sich durch denkbar große Freiheit in der Berufsausbildung, die durch die industrielle Entwicklung beschleunigt wurde, eine schwierige rechtliche Stellung des Jugendlichen herausgebildet. Die Teilung in handwerkliche und industrielle Lehrlingshaltung, die in die Gewerbeordnung übergegangen ist, kann ich nicht für glücklich halten. Die geltende Ordnung wird keinem Interesse, vornehmlich dem des Handwerks, gerecht. Ähnliche Mängel (Vertragsabschluß) finden sich im Handelsgesetzbuch. Aus all diesen Erwägungen wurde das neue Berufsausbildungsgesetz geschaffen, das eine umfassende Regelung der schwierigen Fragen versucht. Es war vom Standpunkte des Handwerks auch deshalb notwendig, weil wir in den nächsten Jahren, etwa von 1929 an, einen Mangel an Jugendlichen haben werden — eine Folge des Krieges — und das Handwerk sich deshalb auf die aus der völlig veränderten Arbeitsmarktlage resultierende Konkurrenz vorbereiten muß. In den letzten Jahren hat das Handwerk großen Zustrom erhalten, in fünf Jahren wird es wieder anders sein.

Der Redner legt im weiteren dar, daß ganz abgesehen von Erwägungen des Herzens rein wirtschaftliche Erwägungen ein solches Gesetz notwendig machten. Sodann stellt er die wesentlichen Bestimmungen des Gesetzes heraus und erläutert sie. Er weist darauf hin, daß alle Möglichkeiten geschaffen sind, damit der Lehrling einen Betrieb kennen lernt, worin sachlich die Voraussetzungen für eine gute Lehre erfüllt sind. Dann erörterte er den Lehrvertrag und seine Voraussetzungen und setzt sich für die gewerbliche Prüfungsordnung ein. Der alte Gedanke der berufsständigen Selbstverwaltung komme in der Durchführung des Gesetzes zum Ausdruck.

In der anschließenden Aussprache wurde die sachliche Unterrichtung wesentlich gefördert.

Aus der Provinz Westfalen.

⊙ **Drensteinfurt**, 6. Mai. (Durch Einbruch) wurden dem St. Martenhospital etwa 50 Mettwürste und ein großer Posten Butter gestohlen.

Der Arbeitsmarkt in Westfalen und Lippe.

Das Landesarbeitsamt Westfalen und Lippe in Münster i. W., Warendorfer Straße 25, berichtet: Das Einsetzen des englischen Bergarbeiterstreiks vor Jahresfrist und zugleich das Hereinströmen großer Auslandskapitalien bedeuteten für die infolge der Krise stark geschwächte deutsche Wirtschaft wichtige Antriebsmomente, die zusammen mit der bereits früher in Angriff genommenen und dann mit Hilfe der Auslandskapitalien noch verstärkten Rationalisierung Ursache des Konjunkturaufstiegs in Deutschland wurden. Mit dem Wiedereinsetzen der englischen Konkurrenz auf dem Weltkohlenmarkt und der Abnahme des ausländischen Kapitalzuflusses ist indessen die stetige Besserung der deutschen Wirtschaftslage nicht jäh unterbrochen worden, sondern sie hat, abgesehen von dem zu erwartenden Rückschlag auf dem deutschen Kohlenmarkt, nicht zum wenigsten dank der Erstarkung des deutschen Binnenmarktes bisher angehalten, wie die im allgemeinen günstigen Beschäftigungsverhältnisse in den verschiedenen Gewerbezweigen auch in Westfalen und Lippe erkennen lassen.

In der Textilindustrie herrschte infolge der steigenden Aufnahmefähigkeit des deutschen Binnenmarktes seit längerer Zeit eine ausgesprochene Hochkonjunktur. Die Werke sind z. T. auf Monate hinaus noch mit Aufträgen versehen. Die rege Bautätigkeit hat bisher nicht nur eine gute Beschäftigung des Baugewerbes selbst bedingt, sondern hat auch zu einem guten Geschäftsgang in der verschiedenen Gruppen der Industrie der Steine und Erden, vornehmlich der Baustoffindustrie, und in einigen Zweigen der Metallindustrie geführt. Die starke Zunahme der Produktionsziffern für Roheisen und Rohstahl sowie der Walzwerke im Monat März deuten gleichfalls die Besserung der Wirtschaftslage an. Die Maschinenindustrie hat zwar mit der günstigen Entwicklung der eisenschaffenden Industrie nicht Schritt gehalten, aber auch bei ihr ist in der Zunahme des Beschäftigungsgrades die eingetretene Besserung zu erkennen. Die vorliegenden Anzeichen für die Weiterentwicklung der Wirtschaftslage in Westfalen und Lippe lassen mit Ausnahme des Bergbaues, der infolge Verschlechterung der Absatzverhältnisse voraussichtlich Arbeiterentlassungen vornehmen wird, und des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes, das gleichfalls in einigen Zweigen unter Absatzschwierigkeiten leidet, keinen Konjunkturrückgang befürchten.

Wie bereits in früheren Berichten erwähnt, hat der Arbeitsmarkt in Westfalen und Lippe aus dieser Besserung der Wirtschaftslage erheblichen Nutzen gezogen. Seit dem Höhepunkt der Arbeitsmarktkrise im März vorigen Jahres konnten rund 50 Proz. der Erwerbslosen wieder in Arbeit gebracht werden. Nach den Meldungen über die Zahl der Unterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge am 1. Mai 1927 und den Lageberichten der öffentlichen Arbeitsnachweise hat die Abnahme der Erwerbslosigkeit in Westfalen und Lippe noch weitere Fortschritte gemacht. Allerdings hat die Besserung der Arbeitsmarktlage nicht mehr in dem gleichen Umfange zugenommen wie im ersten Vierteljahr 1927.

Bemerkenswert ist die Tatsache, daß sich trotz der immer noch verhältnismäßig hohen Zahl der Erwerbslosen in Westfalen und Lippe auch in diesem Jahr, und zwar in stärkerem Maße, in verschiedenen Berufsgruppen vereinzelt bereits ein Mangel an tüchtigen Fachkräften bemerkbar macht. Die Gründe für einen solchen Facharbeitermangel sind u. a. in den Nachwirkungen des Krieges und der ersten Nachkriegsjahre zu suchen, wo auf die Ausbildung der in das Erwerbsleben eintretenden Jugendlichen keine genügende Sorgfalt gelegt worden ist und infolge der Not der Zeit auch nicht gelegt werden konnte.

Aus dem Reiche des Rundfunk.

Das Abhören des Rundfunks ohne Telephon.

Der menschliche Körper ist, wie wir alle wissen, ein Leiter der Elektrizität. Aus der ärztlichen Heilpraxis ist insbesondere bekannt, daß die einzelnen Organe dem elektrischen Stom einen ganz verschieden großen Widerstand entgegensetzen. Die oberste Hornschicht der Haut kann als elektrischer Halbleiter angesprochen werden, ihre Leitfähigkeit schwankt natürlich bei den einzelnen Individuen. Diese Eigenschaft der Haut ist von einem Berliner Arzt zum Gegenstand interessanter Untersuchungen gemacht worden, um Rundfunkdarbietungen aus einem Röhrenempfänger ohne Benutzung eines Telephons abzuhören. Mit Hilfe der bekannten ärztlichen Abhörvorrichtung, die er zu diesem Zweck an einem Ende mit einer Gummimembrane nebst aufgeklebtem kleinen Staniolplättchen versehen hatte, gelang es ihm beim Aufsetzen auf einen beliebigen Körperteil, die Darbietungen des Rundfunks abzuhören. Er bezeichnet diese Eigenschaft der Haut mit „elektrischer Klebkraft". Weitere Versuche, die dieser Arzt anstellte, um Schwerhörigen die Aufnahme der Rundfunkdarbietungen zu ermöglichen, führten ihn zur Konstruktion eines Apparates, der die Schallschwingungen eines Lautsprechers durch Schläuche in die Ohren weiterleitet. Die gewünschte Lautstärke läßt sich dem Grade der Schwerhörigkeit entsprechend, durch besondere Einstellvorrichtungen für jedes Ohr gesondert abstufen. Die Hörbarmachung gelang auf diese Weise auch bei stark schwerhörigen Personen.

Handel und Volkswirtschaft.

Uneinheitliche Tendenz an der Börse.

tu **Berlin**, 9. Mai. (Tel.) Der Wochenbeginn gestaltete sich ruhig und nicht einheitlich, im Grunde aber widerstandsfähig. Das Geschäft war während der ersten Stunde allgemein unbedeutend. Kleinere Spezialbewegungen, denen aber keine größeren Umsätze zugrunde lagen, beobachtete man höchstens in verschiedenen Einzelpapieren wie Deutsche Erdöl, Leonhard Tietz, Dessauer Gas, Zellstoff Waldhof, Klöckner und Berlin-Karlsruher Industrie, ferner in Bier-Sprit-Aktien und einzelnen anderen Papieren, für die die Spekulation einiges Interesse zeigte. Besondere Anregungen lagen in der Tat nicht vor. Eine günstige Aufnahme fand allerdings der Fortschritt der Rückbildung des offenes Geldmarktes, um den der Satz für Tagesgeld heute auf 5,5 bis 7 Prozent nachgab. Erste Firmen konnten bereits hierunter ankommen. Im internationalen Valutenverkehr erfuhr der Kurekurs nach den mehrfachen kürzlichen Steigerungen eine ansehnliche Befestigung. London gegen Mailand stellte sich gegen Mittag auf 88,5.

Im eizelnen gingen die Kursveränderungen bei den amtlichen Notierungen hauptsächlich nicht über 1 bis 2 Prozent hinaus. Hervorzuheben wäre ein 10,5 prozentiger Rückgang von Schubert u. Salzer, der aber eine Ausnahme darstellte. Dessauer Gas wurden auf einer um 2,5 Prozent ermäßigten Basis später verhältnismäßig rege gehandelt, einige Elektrowerte konnten Befestigungen erzielen; so gewannen Gesfürel 3 Prozent, Poege 6,75 Prozent. Ostwerke setzten 9 Prozent besser ein. Aschaffenburger Zellstoff gewannen 3,5 Prozent. Die 7prozentige Steigerung der Leonhard Tietz-Aktien führte man auf das Anhalten der Aufkäufe zurück. Bankaktien durchweg leicht abbröckelnd. Bei Beendigung der ersten Stunde war die Haltung noch immer unsicher bei allgemein geringen Veränderungen. Farbenindustrie 336,5 nach 338,5. Deutsche Staatsrenten still.

Auch im weiteren Verlauf der Börse wickelten sich die Umsätze weiter schleppend ab. Eine einheitliche Tendenz konnte sich nach wie vor nicht herausbilden. Das Niveau neigte in der zweiten Stunde mit Ausnahme weniger Papiere aber doch zur Schwäche, wobei die am Devisenmarkt hervortretende starke Nachfrage nach Dollars verstimmte. Ob es sich hierbei um Anforderungen des Reparationsagenten handelt, der im Monat April allein für 109 Millionen Reichsmark Devisen abgestoßen hat, ließ sich nicht feststellen. Die Vermutungen gehen in dieser Richtung. Der stärkere Devisenbedarf ist allerdings keine neue Erscheinung, sondern schon seit einiger Zeit zu erkennen. Ausnahmebewegungen zeigten sich später in Schultheiß, Maximilianshütte, Charlottenburger Wasser, Bemberg und Glanzstoff Aktien, deren Kurse anzogen 11,25 Prozent und gelangten bei äußerst starkem Angebot mit 46,5 Prozent zur Notiz. Privatdiskont kurz und lange Sicht 4⅞ Prozent.

Als gegen Schluß der Börse aus den Kreisen der Bankenkundschaft stärkeres Angebot hervorkam und verschiedene ungünstige Baissegerüchte im Umlauf gesetzt wurden, kam es zu einer empfindlichen Abschwächung des gesamten Kursniveaus, die an der Nachbörse anhielt. Die letzten Notierungen ergaben schließlich Tagesverluste von 5 bis 15 Prozent, vereinzelt sogar von 17 Prozent, namentlich in Schultheiß mit 515, Ostwerke mit 495, Maximilianhütte mit 280, Siemens mit 314,5, Gesfürel mit 264, J. G. Farben mit 328,75, Deutsche Erdöl mit 192,5. Die Nachbörse schloß in matter Haltung. Gegen 2,35 Uhr hörte man u. a. Zellstoff Waldhof mit 345,25, Tietz 200, A. E. G. 209, Schuckert 216, Ludwig Loewe flau 335, Phönix 140,5, Mannesmann 224, Dresdner Bank 194,5, Hapag 149,5, Nordlloyd 153, Ablösungsanleihe 21,70.

Warenmärkte.

Berliner Produktenbericht.

tu **Berlin**, 9. Mai. (Tel.) Die neue Woche ließ sich im Berliner Produktengeschäft sehr ruhig an. Die festeren amerikanischen Forderungen, die heute mittag auch einem höheren Liverpooler Anfang veranlaßten, blieben hier ohne Einfluß. Die Tendenz war für Weizen und Roggen eher schwächer. Lediglich Septemberlieferung hatte Steigerungen von ½ bis 1 Mark aufzuweisen. Gerste und auch Hafer still bei gut behaupteten Forderungen, aber vorsichtiger Kauflust. Die Unternehmungslust im Mehlhandel ist allgemein geringer geworden. Hilfsfutterstoffe und sonstige Produkte weisen beachtliche Veränderungen sowohl im Geschäft als in den Preisen nicht auf. Kartoffelerzeugerpreise sind heute nicht notiert.

Die amtlich notierten Preise in Reichsmark betragen ab Station: Weizen, märk. — still; Mai-Lieferung 305—305,75—305; Juli-Lieferung 299—300 und Geld; September-Lieferung 270,5—271 Geld; Roggen, märk. 271—276 ruhig; Mai-Lieferung 276; Juli-Lieferung 260; September-Lieferung 231—231,5; Sommergerste 250—260; Wintergerste 225—235; Futtergerste 225—235 still; Hafer, märk. 240—245 ruhig; Mai-Lieferung 244 und Geld; Juli-Lieferung 237—237,5 Geld; Mais loko Berlin 192—195; Mais frei Waggon Hamburg — still; Weizenmehl 37,75—39,25 ruhig; Roggenmehl 36,5—38 ruhig; Weizenkleie 15,75 behauptet; Roggenkleie 17,25—17,5; Viktoriaerbsen 42—58; Kl. Speiseerbsen 27—30; Futtererbsen 22—23; Peluschken 20—22; Ackerbohnen 20—22; Wicken 22—24,5; Lupinen blaue 14,5—15,5; Lupinen, gelbe 16—17,5; Rapskuchen 15,5—16; Leinkuchen 19,7—20; Trockenschnitzel 13,6—13,8; Soyaschrot 20,2—20,5; Kartoffelflocken 34,2—34,6.

Magdeburger Zucker.

tu **Magdeburg**, 9. Mai. (Tel.) Weißzucker einschl. Sack und Verbrauchsteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg innerhalb 10 Tagen 33—33,35; Mai 33,25; Juni 33,50; Juli 33; Tendenz: ruhig.

Metallnotierungen.

tu **Berlin**, 9. Mai. (Tel.) Gold 2,80—2,82; Silber 0,077; Platin 10—12.

Baumwollnotierungen.

tu **Bremen**, 9. Mai, (Tel.) Loko 17,36.

tu **Bremen**, 9. Mai. (Tel.) Termintnfangskurse. Mai 16,50—16,60; Juli 16,70—16,74; September 16,84—16,94; Oktober 17,01—17,04; Dezember 17,15—17,20; Januar 17,18—17,22; März 17,36—17,42; Tendenz: weichend.

tu **Liverpool**, 9. Mai. (Tel.) Eröffnung. Mai 8,40—8,41; Juli 8,48—8,50; Oktober 8,54—8,55; Dezember —; Januar 8,60—8,61; März 8,66; Tendenz: willig.

Viehmärkte.

tu **Dortmund**, 9. Mai. (Tel.) Auftrieb: Großvieh 585, Kälber 540, Schafe 45, Schweine 3513. Marktverlauf: Großvieh langsam, Kälber mittel, Schafe mittel, Schweine schleppend. Preise für 50 Klg. Lebendgewicht in RM.: Ochsen a1) 61—62; a2) 58—61; b1) 55—58; b2) 53—55; c) 50—53; d) 45—49; Bullen a) 59—60; b) 54 bis 58; c) 49—53; d) 45—49. Kühe a) 58—59; b) 51—57; c) 43—50; d) 30—42. Färsen a) 61—62; b) 52—60; c) 45—52. Kälber a) —; b) 80—83; c) 63—79; d) 45—62. Schafe a1) 55 —60; a2) —; b) 50—55; c) 47—50; d) 45—47. Schweine a) 50—52; b) 52—55; c) 52—55; d) 48—51; e) 46—48; f) 43—45; g) —. In den Preisen sind enthalten die Unkosten an Fracht, Viehhofgebühren, Umsatzsteuer, Händlergewinn.

Kassakurse der Berliner Börse.

Die Kurse lauten auf Prozente des Nennwertes in Reichsmark. Für etwaige Hörfehler kann keine Haftung übernommen werden.

	7. 5.	9. 5.
Deutsche Staatsanleihen		
Abl.-Schuld f.	320	320
dto. II	322	322
6% Wertb. 1923	9.5	99
Abl.-Sch. neu	22	22
5% R.-Anl. 27	90	90
Schutzgebiet.	13	13
Westf. Prov.-Anl.		
Westf. Kohle	—	—
8% F.-G.-Anl. 25	104	—
7% dto. 26	102	102
7% G.-Pfandbr.	102	102
Schiffahrts-Aktien		
Lloyd	153	153
Ab.-Südam.-Dam.	260	261
Hansa-Dampf.	243	245
Nordd. Lloyd	158	156
Vereinigte Elbe	96	92.5
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	170	170
Berl. Handelsg.	280	280
Commerzbank	211	212
Darmst. Bank	242	242
Deutsche Bank	278	278
Disconto	189	189
Dresdner Bank	184	183
Oesterr. Bank	196	196
Reichsbank	114	110
	176	176
Brauerei-Aktien		
Dortm. A.-G. Br. Union	283	286
Lübeck Hamm	340	344
Schlegelbräu	150	147
Wicküler	273	270
	275	278
Industrie-Aktien		
Akkumulatoren	188	189
Adler Zement	183	181
Adlerwerke	155	156
A.-G. für Ban.	134	142
Alexander	77	77
A.-E.-G.	213	214
Alsen Zement	279	284
Anglo C. Guano	125	125
Anhalter Kohle	137	134
Ankerwerke	193	193
Annener Guß	27	25
Aplerb. Berg	—	—
Aschgb.-Nürnb.	—	—
Baldwin Maschf.	161	162
Berlin Anh. M.	58	58
Banning Maschf.	64	65
Baroper Walzw.	175	—
Basalt	117	117
Bayer. Spiegel	76	—
Bemberg I. P.	586

F. H. Hammersen A.-G. Osnabrück.

Zu der Opposition der Dierig-Gruppe.

Die Auseinandersetzungen im Hammersen-Konzern haben durch die Veröffentlichungen beider Partner und besonders im Hinblick auf die am 18. Mai stattfindende ordentliche Generalversammlung wieder erheblich an Interesse gewonnen; das geht nicht zuletzt daraus hervor, als sich für die besagte Generalversammlung bereits über 20 Vertreter größter deutscher Zeitungen zur Teilnahme angemeldet haben. In einer Konferenz mit der Osnabrücker Presse am 7. Mai bei der Hammersen-Verwaltung wurde noch einmal die Entwickelung des Streites dargelegt. Die Ursache liegt danach darin, daß während der Interessengemeinschaftsverhandlungen die Dierig-Gruppe durch das Bankhaus J. Goldschmidt-Berlin soviel Aktien aufkaufen ließ, daß sie bei Durchführung des im Vertrage vorgesehenen Aktienaustausches die Mehrheit gehabt hätte. Die Verwaltung lehnte darauf die Unterzeichnung des Vertrages ab, und die Gesellschaft übernahm hierauf von den durch Generalversammlungsbeschluß vom 21. Januar 1925 zu pari an ein Konsortium gegebenen Aktien im Werte von 6 Millionen ebenfalls zu pari 5 Millionen Mark, um den Uebergang der Majorität an die Dieriggruppe zu verhindern. Die Entscheidung über die daraus entstandene Streitfrage, ob die gegen die Ueberfremdungsgefahr ergriffene Maßnahme der Aktienübernahme berechtigt war, wird am 13. Mai vom Landgericht in Osnabrück getroffen.

60 Jahre Barmer Bankverein.

Am 9. Mai 1867 fand in Barmen in der Concordia eine Versammlung statt, in der das Aktienkapital von 1 000 000 Talern für den zu gründenden Barmer Bankverein, Hinsberg, Fischer und Co., vertreten war. Der Vorsitzende der Versammlung, C. L. Wesenfeld, konnte mitteilen, daß das gesamte Kapital gezeichnet war. Das Zustandekommen der Gründung war neben den Bemühungen des damaligen Oberbürgermeisters Bredt, dem Bankdirektor Hinsberg zu verdanken, der nach längerer Tätigkeit im Bankhause J. H. Stein in Köln, A. Paderstein in Berlin, bei der Bank für Handel und Industrie in Darmstadt und im Ausland nach Barmen gekommen war. Der erste Aufsichtsrat des Barmer Bankvereins bestand aus den Herren Georg Schlieper, Barmen; Carl Ludwig Wesenfeld, Barmen; Heinrich Stein jr., Bankier, Köln; Geheimer Kommerzienrat Leopold Schöller, Düren. Damals hatte sich das neugegründete Institut die Aufgabe gestellt, die Wuppertaler Textilindustrie, soweit es in seinen Kräften stand, durch Kreditgewährung usw. zu unterstützen. Es ist daher nicht zu verwundern, daß mit dem Aufblühen der Barmer Industrie auch ein Anwachsen des Bankvereins verbunden war. Um nun nicht hinter den Großbanken, die immer mehr dazu übergingen, im ganzen Reich und auch in dem Interessenkreise des Barmer Bankvereins durch Gründung von Niederlassungen neue Kunden zu werben, zurück zu bleiben, sah sich der Barmer Bankverein veranlaßt, diese Ausdehnungsbewegung mitzumachen. Er nahm eine Reihe alter Bankhäuser auf und gründete auch in zahlreichen Städten eigene Filialen, so daß im Laufe der Zeit seine Filialen sich weit über 100 Plätze erstreckten. Hierdurch war es möglich, durch vielgestaltigere Zusammensetzung des Kundenkreises in bezug auf die Branchen von der Konjunktur in den einzelnen Branchen jeweils unabhängiger zu werden und gleichmäßigere Umsätze zu erzielen.

Der Barmer Bankverein als reine Provinzbank wurde durch die Inflation besonders schwer geschädigt. Nach verhältnismäßig scharfer Zusammenlegung gelang es jedoch, eine Basis zu schaffen, die für einen neuen Aufstieg tragfähig war. Hand in Hand hiermit ging die Einziehung von nicht mehr rentab len Filialen. Im Laufe der letzten Jahre hat es die Leitung des Bankvereins verstanden, dem Institut zu dem alten Ansehen zu verhelfen, zumal es nach der Kapitalerhöhung wieder mit einem Gesamtkapital (einschließlich offener Reserven) von Mark 54 000 000 arbeitet.

Die Bedeutung des Barmer Bankvereins dürfte heute besonders darin liegen, daß es das einzige Großbankinstitut in Westdeutschland ist, welches völlig unabhängig ist, nachdem die anderen Institute in der Zwischenzeit von Ber iner Großbanken aufgenommen worden sind.

Handelsnachrichten.

Aus dem Gerling-Konzern. Wie wir hören, werden die Interessengemeinschafts-Gesellschaften des Gerlingkonzerns für 1926 eine Dividende von 12 Prozent in Vorschlag bringen.

Gladbacher Feuerversicherungs A.-G., M.-Gladbach. Die Gesellschaft wird für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 40 RM. (i. V. 30 RM.) zur Verteilung bringen.

Mannheimer Lebensversicherungsbank A.-G., Berlin. Aus dem Reingewinn von 0,26 (0,26) Millionen RM. wird eine Dividende von wieder 10 Prozent verteilt. Der Versicherungsbestand stieg um 8 Mill. Der Sterblichkeitsverlauf war sehr günstig. Wertpapiere 1,18 (0,13) Guthaben 0,24 (0,63), Prämienstundung 0,58 (0,48), Außenstände 0,48 (0,29), dagegen Überträge und Reserve 1,24 (0,45), Gewinnreserve 0,25 (0,06), Guthaben 0,17 (0,09) Mill. RM.

Der Saatenstand in Preußen Anfang Mai 1927.

Nach der Statistischen Korrespondenz wird der Saatenstand in Preußen Anfang Mai, wenn 2 gut und 3 mittel bedeutet, wie folgt beurteilt: Weizen 2,6, Roggen 2,9, Gerste 2,7, Gemenge aus vorstehenden Getreidearten 2,8, Raps und Rüben 2,8, Klee 2,6, Luzern 2,6, Rieselwiesen 2,7 und andere Wiesen 2,9. Hierzu wird bemerkt, daß bei den starken und anhaltenden Regenfällen, die im Stromgebiet der Elbe und Oder Überschwemmungen erheblicher Strecken landwirtschaftlich benutzten Landes bewirkten, der Saatenstand sich gegenüber April in einigen wesentlichen Punkten verschlechtert hat, wenn auch der allgemeine Eindruck noch als befriedigend bezeichnet werden muß. Gegenüber dem Vorjahre ist der diesjährige Saatenstand immer noch als recht günstig zu bezeichnen, hält sogar im wesentlichen, wenn auch gerade mit Ausnahme des Roggens, einen Vergleich mit 1913 aus.

Sport, Turnen, Wandern.

Reit- und Fahrturnier in Osnabrück.

Starke Beteiligung aus ganz Nordwestdeutschland. — Über 250 Nennungen.

w **Osnabrück**, 8. Mai. **Eig. Drahtb.)** Das am 7. und 8. Mai in Osnabrück veranstaltete Reit- und Fahrturnier hatte mit etwa 270 Nennungen eine überaus starke Beteiligung gefunden. Es waren die bekanntesten Renn- und Dressurreiter und Reitställe aus ganz Nordwestdeutschland bis zum Rheinland, Mitteldeutschland und Hamburg vertreten. Unter den besten und bekanntesten Persönlichkeiten des deutschen Turniersportes bemerkte man Oberleutnant Andreae, der 1921 das deutsche Springderby in Hamburg gewann und im Vorjahre der beste Springreiter der Armee war, den als Turnier- und Rennreiter bekannten Leiter der Reiterschule Hannover Major Neumann, Freiherrn von Oppenheim-Köln, Rittmeister Linkenbach-Hannover, Rittmeister Frhr. v. Nagel-Paderborn, Frau Dr. Lange-Kolzen-Hamburg, Hofrat Aldenhoven-Köln, Oberleutnant Biver-Paderborn u. a. Ferner stritten 21 verschiedene Regimenter um die Siegespalme, aus Minden, Hannover, Verden a. d. Aller, Osnabrück, Münster, usw. Besonders zahlreich war die Kavallerie-Schule Hannover vertreten. Erwähnt sei schließlich noch die Teilnahme des Deutschen Olympiade-Komitees mit Pferden und Reitern. Die ersten Sieger der einzelnen Prüfungen, deren Abwickelung sich wegen der enormen Beteiligung bis in die späten Abendstunden hinzog, sind folgende:

Gelände-Hindernisritt über 20 Kilometer (42 Nennungen): 1. Frau Dr. Lange-Kolzen, Hamburg mit „Nortenda"; 1. Rittmeister Mühlmann-Osnabrück mit „Sperling"; 3. Oberleutnant Graf von Rittberg (deutscher Olympiade-Teilnehmer) vom Artl. Regt. 6 in Verden a. d. Aller mit „Trenduta"; 3. Oberleutnant Frhr. v. Nagel vom Reiterregiment 15 in Neuhaus bei Paderborn mit „Pressy".

Jagdspringen Klasse A: 1. Oberleutnant Graf von Rittberg-Verden auf „Alfons" des Hauptmanns v. Scotti-Verden; 2. Oberleutnant Andreae von der Kavallerieschule Hannover auf "Prinzessin II" von Dr. Lönne-Soest i. W.; 3. Oberleutnant Graf von Rittenberg-Verden auf „Neck II" des Majors Ulex-Verden; 4. Leutnant Gehlen, z. Zt. Kavallerieschule Hannover, auf „Bursche" des Oberleutnants v. Bose-Hannover (Kav.-Schule); 5. Herr Fedler-Holtorf bei Nienburg a. d. Weser auf „Juliane" (Besitzer).

Materialprüfung für Reitpferde (16 Nenungen): 1. Oberleutn. v. Nostitz-Wallwitz von der Kavallerieschule Hannover mit „Rohrweihe" des Rittmeisters W. Nette; 2. Leutn. Gehlen-Hannover mit „Swaantje" des Oberleutn. Stotz (Kav.-Schule Hannover; 3. Oberstabsveter. Dr. Immendorff vom Reiterregiment 13 in Hannover auf „Jassini" (Besitzer); 4. Oberleutnant Lex von der Kavallerieschule Hannover auf „Jugendliebe" (Besitzer).

Jagdspringen Kl. L. (76 Nennungen): 1. Oberleutn. Frhr. von Nagel-Neuhaus bei Paderborn auf „Perserkönig" des Stalles Westfalen in Dortmund; 2. Rittmeister Mühlmann-Osnabrück auf „Sperling" (Besitzer); 3. Leutn. Ullmann-Osnabrück auf „Ballade" (Besitzer); 4. Oberleutn. Andreae-Hanover auf „Asta" (Besitzer); 5. Oberleutn. Marlow-Verden auf „Centaur" (Besitzer).

Reitprüfung K. L. (17 Nennungen): 1. Major Neumann von der Kavallerieschule Hannover auf „Apache II" (Besitzer); 2. Major Neumans „Flucht"; 3. Rittmeister von Lenskis „Arnim" (Kav.-Schule Hannover); 4. W. Reimann-Hamburg auf „Bingo" von R. W. O. Kolzen in Hamburg.

Jagdspringen Kl. M. (50 Nennungen): 1. Oberl. Andreae-Hannover auf „Asta" (Besitzer); 2. Oberl. Andreae auf „Walküre" des Majors Pfeffer vom Art.-Reg. 6 in Hannover; 3. Oberl. Andreae auf „Blitzmädel" (Besitzer); 4. Oberl. Andreae auf „Reichsgraf" (Besitzer); Oberl. Frhr. v. Nagel auf „Perserkönig" des Stalles Westfalen in Dortmund; 6. Oberl. Lungerhausen-Hannover auf „Excellenz" von Richard Müller-Bremen; 7. Leutn. Schmalz-Hannover auf „Mümmelmann" (Besitzer).

Tennis.

Tennis-Städtekampf Frankfurt — Bremen — Köln.

f. **Frankfurt** (Main), 8. Mai. **(Eig. Bericht.)** Am Samstag begann in Frankfurt der Dreistädte-Tennis-Kampf zwischen den Vertretern von Frankfurt, Köln und Bremen. Die Ergebnisse des ersten Tages waren: Köln — Bremen 4:1, Köln — Frankfurt 3:3 und Bremen — Frankfurt 4:4. Köln liegt also noch in Führung. Von den wichtigsten Spielen sind zu erwähnen: Statz-Köln — Lührmann-Bremen 6:4, 0:6, 6:4. Frl. Buß-Bremen — Frau Vormann-Köln 6:1, 6:4. Nourney-Statz (Köln) — Kreuzer-Gosewich (Frankfurt) 6:3, 5:7, 6:2. Kreuzer (Frankfurt) — Kuhlenkampff (Bremen) 6:4, 6:2. Frau Dr. Friedleben (Frankfurt) — Frl. Buß (Bremen) 6:3, 6:3.

Leichtathletik.

Horlemann-Cito Berlin Deutscher Meister im 25 Km.-Laufen.

f. **Berlin**, 8. Mai. **(Eig. Bericht.)** Der S. C. Komet-Berlin brachte am Sonntag im Berliner Sportpark Friedsrichshain die Deutsche Meisterschaft im 25 Klm.-Laufen zur Durchführung. Von den 32 gemeldeten Läufern gingen 30 an den Start, unter denen man auch den erst nachgemeldeten vorjährigen deutschen Meister Schneider-Hirschberg bemerkte. Vom Start weg entwickelte sich zwischen Boß-A. E. G. Berlin und Strauch-Polizei S. V. Berlin ein harter Kampf um die Spitze, aber nach dem 18. Kilometer übernahm Horlemann Cito-Berlin die Führung, um die Meisterschaft schließlich sicher vor dem Titelverteidiger Schneider-Hirschberg und Reichmann-Siegen zu gewinnen Das genaue Ergebnis der Deutschen Meisterschaft im 25 Kilometer-Laufen war: 1. Horlemann Cito-Berlin 1:30,46 Std.; 2. Schneider-Hirschberg 1:31,19 Std.; 3. Reichmann-Siegen 1:33,30 Std.; 4. Rathenow S. C. Charlottenburg 1:34,08 Std.; 5. Götsch-Berlin 1:34,42 Std.; 6. Gerull-Duisburg 1:34,56 Std.; 7. Gebhardt-Siegen; 8. Waldenburg-Berlin; 9. Boß A. E. G. Berlin; 10. Nitzsche-Hamburg.

Pferdesport.

Weißdorn wiederum geschlagen.

Der Fünfjährige des Stalles Oppenheim „Weißdorn" erfüllte am Samstag sein Engagement in Kempton-Park im „Great-Jubilee-Handicap über 2000 Mtr. und konnte sich, trotzdem ihm diese Strecke besonders liegt, wieder nicht durchsetzen. Der Hengst endete im geschlagenen Felde. Das Rennen, das mit 2000 Sovs dotiert war, brachte mit dem Siege von Lord Dewars Abbot's Speed (J. Marshall) eine Riesenüberraschung. Den zweiten Platz belegte der am höchsten gewichtete Embargo (S. Donoghue), der 58 Kg. schleppte, vor Finglas (A. Balding). Die Startkurse notierten 100:9, 6:1, 5:1. Insgesamt liefen 21 Pferde. Ebenso wie Weißdorn endete auch der Favorit Colorado des Lord Derby, der das zweithöchste Gewicht hatte, im geschlagenen Felde. Der Richterspruch verkündete 3 bis ½ Länge, also einen überlegenen Sieg des Außenseiters.

Pferderennen zu Crefeld.

Haus Hülten-Jagdrennen. 2100 Mk. 3200 Mtr. 1. E. Bölgers und Frau W. Sehrs Beethoven (Stangl), 2. La Danoise, 3. Minerva. Tot.: Sieg 48:10, Pl. 15, 17, 16:10. Unpl.: Darling II, Biffon Ingwer, Ehfura. — **Preis von Geldern.** 2700 Mk. 1400 Mtr. 1. P. Mülhens Chinaflor (H. Schmidt), 2. Lauscher, 3. Pfalzgraf. Tot.: Sieg 48:10, Pl. 15, 13, 13:10. Unpl.: Postillon, Wilhelm Tell, Standrecht, Barsita. — **Preis von Traar.** 2700 Mk. 1200 Mtr. 1. Stall Emil Burges Freischütz (Dinter), 2. Pillar, 3. Marcellus. Tot.: Sieg 32:10, Pl. 14, 16, 13:10. Unpl.: Union, Constant, Sonderbündler, Rari, Uranus, Tirano, Lola, Hora, Rhododendron. — **Preis von St. Tönis.** 3000 Mk. 1650 Mtr. 1. H. Trutschlers Herzdame (Wodke), 2. Kabalia, 3. Herzkönig. Tot.: Sieg 315:10, Pl. 63, 26:10. Unpl.: Mea Diana, Ahnburg. — **Preis vom Niederrhein.** 5000 Mk. 2000 Mtr. 1. Gebr. Röslers Freigeist (Pretzner), 2. Nobelmann, 3. Dictator. Tot.: Sieg 34:10, Pl. 16, 18:10. — **Mörsel-Jagdrennen.** 4500 Mk. 3700 Mtr. 1. J. F. Janninks Sty Fairy (Heidemann), 2. Neulichs, 3. Reliciario. Tot.: Sieg 45:10, Pl. 24, 16:10. Unpl.: Mutterlos, Coeur d'Almee, Anitra. — **Preis von Cleve.** 2100 Mk. 2000 Mtr. 1. F. Willings Mariemont (J. Kuiper), 2. Rival, 3. Francois I. Tot.: Sieg 45:10, Pl. 22,28, 17:10. Unpl.: Pazmanvar, Ornament, Harriett, Sam Weller, Gerwin, Pfalzmädel.

Rennen zu Hannover.

Preis von Waldhausen. 2100 Mk. 1200 Mtr. 1. M. Ramhorsts Irenaus (O. Schmidt), 2. Sea Lord, 3. Amorette. Tot.: Sieg 40:10, Pla. 17, 14 Unpl. Schlaumeier, Signalgaela, Reinecke. — **Preis von Döhren.** 2100 Mk. 1800 Mtr. 1. Dr. A. Schönbergs Escorial (Tarras), 2. Blocksberg, 3. Berdacht. Tot.: Sieg 31:10, Platz 19, 40, **Marinka. — Immerweiß-Hür-** Unpl.: Traumdeuter, Romreise, **denrennen.** 2600 Mk. 3000 Mtr. 1. O. Blumenfelds und R. Samsons Malepartus (Kohl), 2. Perikles, 3. Thalia. Tot.: Sieg 69:10, Pl. 24, 21, Unpl.: Rost, Rita, Schwalberich. — **Niedersachsen-Preis.** 4700 Mk. 1600 Mtr. 1. H. Saubers Vishnu (Korb), 2. Linz, 3. Schneeberg. Tot.: Sieg 39:10, Pl. 15, 14, 15:10. Unpl.: Falsum, Lebenskünstler, Scharfenberg, Pistole, Aupa, Runkler. — **Preis von Mansbach.** 2600 Mk. 1400 Mtr. 1. G. Kramers Enkel (Warga), 2. Hardinac, 3. Fegefeuer. Tot.: Sieg 15:10, Pl. 13, 40, 16:10. Unpl.: Brieftaube, Miterbe, Willa, Irany, Samiia. — **Isenhagener Jagdrennen.** 2600 Mk. 3200 Mtr. 1. v. Wedemeyers Leander (Kukulies), 2. Immerweise, 3. Raffke. Tot. 19:10. Unpl.: Allah. — **Preis von Nienburg.** 2600 Mk. 2000 Mtr. 1. Heinz Stahls Panter (Wermann), 2. Scheinwerfer, 3. Grenzschutz. Tot.: Sieg 43:10, Pl. 25, 23:10. Unpl.: Pompejus, Fundin, Csaba.

Pferderennen zu Karlshorst.

Veilchen-Hürdenrennen. 3000 Mk. 3000 Mtr. 1. W. v. Bleichröders Lese (Bismark), 2. Otavi. 3. Pilanda. Tot.: Sieg 18:10, Pl. 10, 10, 10:10. Unpl. Teisi. — **Preis von Schönhausen.** 3500 Mk. 3400 Mtr. 1. M. Franks Falter (v. Borcke), 2. Sanhase, 3. Florina. Tot.: Sieg 42:10, Pl. 12, 11:10. Unpl.: Myron, Herzog. — **Heidemühle-Hürdenrennen.** 3000 Mk. 3000 Mtr. 1. J. Landaus Neuland (H. Schmidt), 2. Immer vorwärts, 3. Wolkenschieber. Tot.: Sieg 41:10, Pl. 15, 18, 15. Unpl.: Alarid, Pikfieben, Carl Heinz, Csikos, Balldame, Laokoon. — **Orcadian-Jagdrennen.** 11 000 Mk. 4000 Mtr. 1. Chr. v. Arnims Niederwald (Ackermann), 2. Parnaß, 3. Wetterhexe. Tot.: Sieg 52:10, Pl. 15, 13, 17:10. Unpl. Dada II, The Moki, Daubenten, Irkutsk. — **Preis von Blumberg.** 3000 Mk. 2500 Mtr. 1. H. v. Herders Floristan (Lt. Jay), 2. Labrador, 3. Caro Bube. Tot.: Sieg 91:10, Pl. 26, 17, 14:10. Unpl.: Grand Mousseux, Morgenpracht, Quilon, Bezna, Trauneg, Credo. — **Preis von Hallerbau.** 4200 Mk. 3700 Mtr. 1. Gest. Ebbeslohs Fritz Fromm (W. Häuser), 2. Pommer, 3. Reisende Frucht. Tot.: Sieg 15:10, Pl.12, 16:10. Unpl.: Karneval II, Totila, Tullius. — **Mazeppa-Jagdrennen.** 3000 Mk. 4000 Mtr. 1. G. v. Dippes Rache (Ackermann), 2. Ramen, 3. Glücksstunde. Tot.: Sieg 68:10, Pl. 25, 31, 58:10. Unpl.: Baluta, Antin, Ma Berthe, First Fruit, Wiwia, Spiritist, Harzreise, Orplid,

Der Fußball im Reich.

Westdeutschland.

Berg.-Märk. Bezirk: Velbert 02 — Schwarz-Weiß Essen (Samstag) 3:4; Sp. Solingen Gräfrath — S. u. S. Barmen (Samstag) 0:3; Sp. Vg. Solingen-Grfrath — Gerresheim 08 2:1; S. u. S. Barmen — M. B. V. Linden 5:4; Schwarz-Weiß Barmen — Bonner F. V. 2:2.

Rheinbezirk: S. C. 03 Düren - Preußen Essen 5:5; Sp. Vg. Köln-Sülz 07 — F. S. V. Frankfurt (Samstag) 5:2; C. f. R./V. f. R. Köln kb. — S. V. C/Blau-Weiß Köln kb. 8:3; Grün-Weiß Eschweiler — V. S. C. 05 Düsseldorf 2:8; Jugend Kalk — Viktoria Köln 3:2; Mülheimer S. V. 06 — V. f. L. Poll-Deutz 05 komb. 1:2; Kölner S. C. 99 — Sp. gV. Köln-Sülz 07 1:2; V. f. V. Aachen — S. C. 95 Solingen 5:1; Alemannia Aachen — Dürener Sp. V. (Samstag) 2:1; Dürener Sp. V. — V. f. R. Köln 3:1.

Ruhrbezirk: Gelsenkirchen 07 — Rasensport 08 Gelsenkirchen 8:2; S. V. Ehrenfeld-Bochum — Preußen Bochum (Samstag)) 1:1; Tus Bochm — Langendreer 04 (Samstag) 3:0; V. f. L. 87 Essen — V. V. Altenessen 3:1; Schalke 96 — V. V. Stoppenberg (Aufstiegspiel) 6:2; Rot-Weiß Essen — Sp. V. Rotthausen (Aufstiegspiel) 2:2; Castrop 02 — Westfalia Herne 3:0.

Niederrheinbezirk: F. V. 08 Duisburg — Meidericher Sp. V. (Samstag) 5:3; Sp. C. Osterfeld — Viktoria Oberhausen (Samstag) 4:1; Duisburg 99 — V. f. v. B. Ruhrort (Meisterschaftsspiel) 1:1; Meiderich 06 Sp. V. Rheinhausen 11:1; V. V. Beeck — Sportfreunde Hamborn 0:1; Sp. Vg. Oberhausen-Styrum — Germania Bochum 7:2; Union Hamborn — Erle 08 1:4; Meidericher Sp. V. — Union Gelsenkirchen 6:4.

Westfalenbezirk: Viktoria Recklinghausen — Westfalia Ahlen 2:1; Greven 09 — Sp. Vg. Rheine 7:1; Osnabrück 06 — Union Herford 1:2.

Südwestfalenbezirk: Hagen 72 — S. C. Elberfeld-Sonnborn (Samstag) 3:2; Sportfreunde Siegen — S. u. S. Elberfeld 3:2; V. f. V. Weidenau — S. V. Plettenberg 9:1.

Süddeutschland:

Bezirk Württemberg-Baden. Aufstiegspiele: F. C. Birkenfeld — F. V. Zuffenhausen 1:1; Sp. Vg. Freiburg — V. f. B. Karlsruhe 3:2; F. V. Offenburg — F. V. Villingen 0:3.

Rhein-Bezirk: V. f. R. Pirmasens — Germania Friedrichsfeld 2:3; Pfalz Ludwigshafen — Sp. Vg. Arheilgen 5:2.

Main-Bezirk: V. f. R. Offenbach — Sport Hanau 1860 1:0.

Bezirk Rheinhessen-Saar: Sportfreunde Saarbrücken — Trier 05 3:2; Germania Wiesbaden — Kreuznach 02 2:2.

Gesellschaftsspiele.

Kal-Popper-Gedächtnis-Spiel.

Hanau — Mannheim 3:3; Karlsruher F. V. — V. f. B. Stuttgart 4:1; Stuttgarter Kickers — Bayern München 0:3; Wacker München — Phönix Karlsruhe 7:1; V. f. L. Neu-Isenburg — Union-Niederrad 2:2; F. C. Pirmasens — Rot-Weiß Frankfurt 4:4; Saar 05 Saarbrücken — V. f. R. Heilbronn 7:4; F. V. Saarbrücken — Offenbacher Kickers 3:0; Stuttgarter Kickers — Preußen Kreseld (Samstag) 0:2; Wormatia Worms — S. C. Freiburg (Samstag) 4:2; Schwaben Augsburg — Phönix Karlsruhe (Samstag) 3:0.

Norddeutschland.

Bezirk Groß-Hamburg (Hamburg-Altona): Altona 93 — St. Pauli Sport Hamburg (Samstag) 1:2; Viktoria Hamburg — Tennis-Boruffia Berlin 3:5; Sperber Hamburg — Blankenese 3:2; Union Altona — Concordia Hamburg 8:5; Nienstedten — St. Georg Hamburg 0:1; Rothenburgsort — Komet Hamburg 3:2; Teutonia Hamburg — Vorwärts Hamburg 5:5; Wandsbeck — Uhlenhorst-Hertha 4:0.

West-Bezirk (Bremen): Bremer S. V. — Stern Bremen (Samstag) 3:0; ATS Bremen — Union Oberschöneweide 1:4.

Bezirk Hannover-Braunschweig: Werder Hannover — Woltmershausen (Samstag) 2:3; Leu Braunschweig — Union Oberschöneweide 2:6; S. C. Hannover — Eintracht Braunschweig 2:0; Hannover 96 — Eintracht Hannover 0:2; Eintracht Braunschweig — Cricket-Viktoria Magdeburg 1:1; V. f. B. Peine — Woltmershausen 3:0; V. f. B. Hildesheim — Borussia 1911 Hannover ausgef.; V. f. B. Hildesheim — Linden 07 ausgef.

Bezirk Lübeck-Mecklenburg: Polizei Lübeck — Oldesloer S. V. 6:5.

Bezirk Harburg: S. V. Harburg — Viktoria Wilhelmsburg Ref. (Pokalsp.) 7:0; Viktoria Wilhelmburg — Eimsbüttel (Privatspiel) 2:4.

Schwimmen.

Bielefeld weiht ein neues städtisches Freibad ein.

Bielefeld, 8. Mai. **(Eig. Bericht.)** Das neue Freibad der Stadt Bielefeld wurde am Sonntag im Beisein des Stadtoberhauptes feierlich eröffnet. Etwa 6500 Zuschauer hatten sich hierzu eingefunden, die mit Spannung die eingelegten Wettkämpfe verfolgten. Der deutsche Meister im Turmspringen, Luber-Berlin und der Kampfspielsieger im Springen Riebschläger-Zeitz führten von Brettern bis zu 10 Meter Höhe wohlgelungene Sprünge aus. Das neue Freibad, das in der Nähe der Stadt liegt, ist ganz modern eingerichtet und hält mit den größten gleichartigen Anlagen jeden Vergleich aus. Die Schwimm-Kampfbahn ist 100 mal 30 Meter große und von etwa 3000 Sitzplätzen umgeben. Die Stehplätze haben eine terrassenförmige Anordnung erfahren und bieten für mehrere tausend Zuschauer bequeme Sichtmöglichkeiten. Alles in allem eine Sportanlage, auf die Bielefeld stolz sein kann.

Briefkasten.

Gläubiger Laer. Da Sie die Anmeldefrist versäumt haben, können Sie den Schuldner auch nicht wegen der persönlichen Forderung in Anspruch nehmen, wenigstens nicht nach den gegenwärtigen Gesetzen.

B. O. Riesenbeck. Ihre etwas zu weitgehende Ansicht ist irrig. Es handelt sich bei eventl. kleiner Bewilligung um Sozialrentenbezieher. Da eine Erläuterung an dieser Stelle zu weit führen würde, auch verschiedene Hin- und Rückfragen zu beantworten sind, wenden Sie sich direkt an die Landesversicherungsanstalt; am zweckmäßigsten persönlich unter Vorlegung Ihrer letzten Klebekarte.

D. D. Zur Erteilung von Privatunterricht bedürfen Sie der Erlaubnis der Ortsschulbehörde, die darüber einen für das Jahr gültigen, jedoch widerruflichen Erlaubnisschein ausstellt. Privatpersonen, die sich mit dem Unterricht und der Erziehung der Jugend beschäftigen, bedürfen der Erlaubnis der Schulaufsichtsbehörde. Die betreffenden Personen haben ihre wissenschaftliche und sittliche Befähigung nachzuweisen. Wenden Sie sich an die Ortspolizeibehörde.

K. 29. Cousin, Cousine und Vetter ist gleich, ebenso Nichte und Neffe (Schwester- oder Bruderkinder).

Wettende in S. Innsbruck gehört zu Tirol-Österreich.

Sommersprossen Jetzt ist es Zeit, Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke im Gesicht und an den Händen zu beseitigen durch Bleichen mit Klorokrem und Klorosseife. Unschädlich und seit Jahren bewährt. Mit genauer Anweisung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

„Kaffeehaus Heidekrug"
Mittwoch, den 11. Mai, nachmittags ab 4 Uhr
Gartenkonzert
ab 8 Uhr
Doppelkonzert
unter Mitwirkung des Männer-Gesang-Vereins „St. Mauritz"
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saal statt.
Von jetzt ab finden die Konzerte wieder jeden Mittwoch statt.
Eintritt frei! h5566)r

Brauche! Brauche!
Dringend
getragene Herren-Jakett-Anzüge, Frack, Smoking, einzelne Jaketts, Mäntel, Hosen, Schuhe, auch leichte Damen-Garderobe. Zahle deshalb sehr hohe Preise. Komme zur bestellten Zeit. m
Jakobson, Hamburgerstraße 31.
Postkarte genügt.

2 Büroräume,
parterre, mit 2 Eingängen, an geleg. Straße
zu vermieten.
Offerten u. W Z 1073 an die Geschäftsstelle d. Ztg. r

Einige tüchtige
Vertreter
geg. hohe Provision für den Platz Münster sofort gesucht.
Vorstellung: Dienstag, vorm. 10—12 „ nachm. 3—5
Bohlweg 57, part. s2353r

Tapeten
in größter Auswahl
billig und gut
bei
Fischer
Wolbeckerstr. 42

Autofahrten
bei Tag und Nacht bei billigster Berechnung.
Tel. 993. f2120)a

Große Versteigerung von Textilwaren.
Nach § 127 der Konkursordnung werden am Mittwoch, dem 11. Mai 1927, nachmittags 3 Uhr beginnend, im Saale d. Wirtes Teerhake, hier, Engelstr. 59, meistbietend gegen bar versteigert:
Sommerkleider, Regenmäntel f. Damen, Kleiderröcke, Voile-Blusen, Flanell-Blusen, Musselina, Schürzen-Satin u. Kinderröckchen. s2329
Paul Vennemann, Münster i. W., beeid. u. öffentlich angestellter Versteigerer.

Größeres Baugelände
in guter Lage
zu kaufen gesucht.
Offerten mit näheren Angeb. unt. 3 A 1074 an die Geschäftsstelle.

Weiße Wollstoffe
Während der **Werbe-Tage** Verkauf zu Extrapreisen
Durch außergewöhnlich günstigen Einkauf sind wir in der Lage **etwas Besonderes** zu bieten.

Wollbatist elfenbein ca. 80 cm, vorzügl. Qual., m	1.95	**Rips-Popeline** elfenbein 130 cm, solide Qualität m 4.50
Popeline elfenbein ca. 85 cm, besond. preisw., m	2.50	**Wollrips** elfenbein, 130 cm schw. Qual. f. Kost. u. Mänt. m 6.25
Popeline elfenbein, 100 cm, feingerripptes Gewebe m	2.90	**Grain de Lime** elfenbein 130 cm, die neue Webart m 6.75
wollcrepp elfenbein, 100 cm weichfließ Kleider-Ware m	3.50	**Rips-Papillon** elfenbein 130 cm, feinf. Kammgarnware bes. für Plissé geeignet m 6.90
Cheviot elfenbein, 130 cm bewährte Qualität m	3.90	**Rips-Papillon** 130 cm elfenbein mit schwarzen Streifenkaros m 7.50
Ep'nglé elfenbein, 100 cm für elegante Kleider m	4.50	**Flausch** elfenbein, 130 cm, für elegante Jacken und Mäntel 8.25

WOLFF & CO
Salzstraße 37 I. und II. Etage

Maß-Anfertigung
moderner Mäntel u. Kostüme
von 20 Mark an. Vor- und Nachmittagskleider von 10 Mark an. Beste Verarbeitung, guter Sitz.
Köching, Bült Nr. 1.

Tanzschule Jos. Schmedding
Bahnhofstr. 58 Telephon 4073
Meldg. werden täglich entgegen genommen
Einzel-Unterricht f2151)y

Kaufm. Bürolehrling
mit guter Schulbildung von Großhandelsfirma der Automobilbranche zu sofort gesucht, s92949
Bewerbungen mit selbstgeschr. Lebenslauf unter B 11561 an die Ann.-Expd. E. Wendel, G. m. b. H. Salzstraße 57.



Korpulenz — Magerkeit — Rhythmus.

Die Freude am **schlanken** Körper hat nur dann ihre Berechtigung, wenn sich in seiner Linie Kraft und Behendigkeit, im höheren Sinne Rhythmus äußern. Doch glaube man nicht, daß die heute so beliebten Hungerkuren zum rhythmisch wirkenden Körper führen. Wohl erzielt man Magerkeit, aber nicht selten gleichzeitig einen Verfall der Muskelstraffheit. Die rechte Diät bedient sich der frischen Frucht, die — stetig unseren Mahlzeiten beigegeben — langsam und ohne Schädigung die schlanke und ranke Gestalt bildet.

Eßt mehr Früchte,
und Ihr bleibt gesund!
Täglicher Genuß frischer Früchte ist kein Luxus, sondern Notwendigkeit. Frische Früchte gibt es zu jeder Jahreszeit
Das Fruchtkochbuch ist zum Preise von 25 Pfg. in allen Buchhandlungen zu haben.
Auch die Zwiebel ist eine vitaminreiche Frucht! 54655

Klavier-stimmungen

sämtliche Reparaturen

F. Heitmann,
gelernter Klavierbauer
Münster, Blumenstr. 11
e8991gä

Transporte

aller Art
übernimmt per Lastauto
B. Meermann,
Wesselerstr. 18, Tel. 2674.
f2063ga

Moderne
Leihbibliothek
(über 6000 Bände)
zu mäßigen Preisen.
Buchhandlung
Aug. Greve, Münster
Druddel 5—6
f1563ge

7000 Mark

gegen gute Sicherheiten — Grundstücke — hypothekarisch zu leihen gesucht. Angeb. unter L M 1064 an die Geschäftsstelle. *

Aufpolstern,
Neuanfertigung sämtl. Polstermöbel in und auß. dem Hause führt stellenloser Gehilfe bei billigster Berechnung aus. Offer. unt. L M 1026 an die Gesch. *

Nachhilfestunden

in **Französisch u. Englisch** erteilt stud. phil. Meldungen unter R S 1067 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *



Anzahlung und Dauneneinlage

sind für die warmen Sommermonate sehr begehrt!

Meine Steppdecken sind aus vorzüglichem Stoffmaterial, mit guter Füllung u. ganz besonders billig!

Beispiele meiner Preiswürdigkeit:

Steppdecke, Füllung Halbvolle, roter Bezugsstoff, Grösse 130/190 cm. **10.25**

Steppdecke, doppelseitig, Satin, Füllung Halbwolle, Grösse 130/190 cm. **14.50**

Steppdecke, doppelseitig, Ia Satin, Füllung Ia Halbwolle, Grösse 150/200 **24.50**

Steppdecke, Ia Satin, handarbeit, Füllung braune Wolle, Gr. Grösse 150/200 cm **39.-**

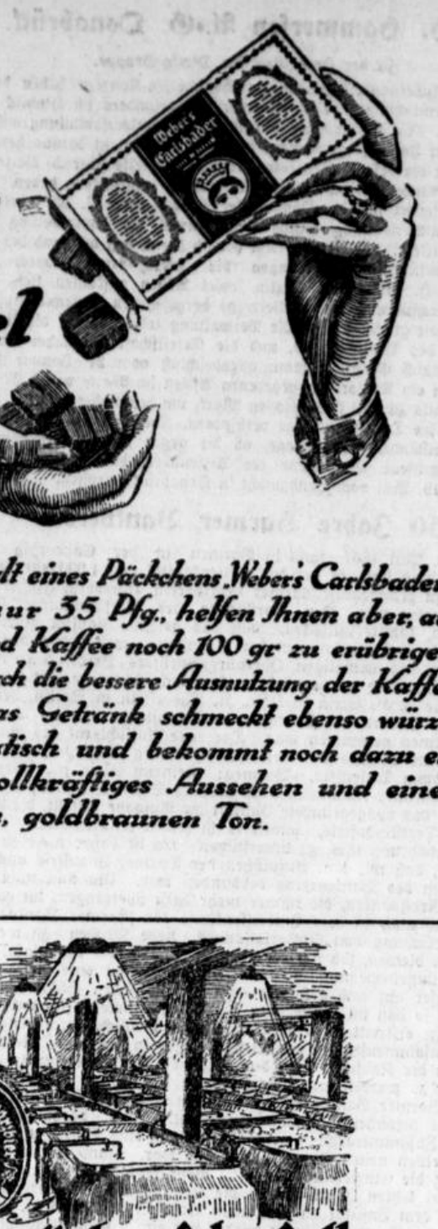
Steppdecke, Ia Atlas-Satin, Handarbeit, Füllung Ia, weisse Schafwolle, mit Auflage **65.-**

Daunendecke, Ia Satin, mit Einschüttg graue Daune, Grösse 150/200 cm **68.-**

Daunendecke, Ia Atlas-Satin, mit Einschüttg weisse Ia Daunen, Gr. 150/200 **115.-**

THEODOR **Cloer** LUDGERISTR. 9.

Diese 18 Würfel



– der Inhalt eines Päckchens „Weber's Carlsbader" – kosten nur 35 Pfg., helfen Ihnen aber, auf jedes Pfund Kaffee noch 100 gr zu erübrigen, lediglich durch die bessere Ausnutzung der Kaffeebohne. Das Getränk schmeckt ebenso würzig und aromatisch und bekommt noch dazu ein schönes, vollkräftiges Aussehen und einen prächtigen, goldbraunen Ton.

Hier gärt und brodelt

in stahlemaillierten Riesengärtanks das Gebräu, welches später als Köstritzer Schwarzbier zur Labung und Stärkung für jung und alt, Gesunde und Kranke in alle Welt versandt wird. Modernste Brautechnik, hochwertigste Rohstoffe und das eisenhaltige Brauwasser aus der zur Brauerei gehörigen Eleonorenquelle gewährleisten die gleichmäßige Güte des seit fast 4 Jahrhunderten als Nähr- und Kraftbier bekannten

Köstritzer Schwarzbier

Es ist erhältlich bei Fr. C. Peppinghaus, Bierhandlung Münster, Wolbeckerstraße 15, Fernsprecher 2467 und 3899 und in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften. Nach auswärts erfolgt der Versand in kleinen Kistchen. s2375g

---

Statt besonderer Anzeige

†

Heute früh entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die *s

Ww. Gerichtssekretär Aug. Suermann

Henriette geb. Müller

im fast vollendeten 70. Lebensjahre.

Ihr Lebensinhalt war Arbeit und liebevolle Sorge für die Ihrigen.

Münster, Bocholt, Sterkrade, den 9. Mai 1927.

Georg Suermann
Wilh. Suermann
Fritz Suermann
August Suermann
Martha Suermann, geb. Kahlow
Käthe Suermann, geb. Achten
und 2 Enkel

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 12. Mai nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause Hüfferstraße 24. Die Trauerfeier daselbst 1/4 Std. vorher.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute früh um 4 Uhr entschlief sanft infolge Schlaganfalles unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Joel Samson

Clara geb. Spier

im fast vollendeten 73. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Herbern, Lünen, Hamm i. W., Stadtlohn, Bork, Billerbeck.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 12. Mai, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause in Herbern aus statt.

h5596r

---

†

Nach kurzer, schwerer Krankheit starb wohlvorbereitet am 8. Mai im St. Josephs-Hospital zu Ahrweiler unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, die

Barmh. Schwester M. Gudula

geb. Catharina Löhn.

Sie starb im Alter von 59 Jahren, wovon sie mit großer Liebe und Aufopferung 38 Jahre im Ordensberuf der Schwestern des hl. Carl Boromaeus tätig war.

Um ein stilles Gebet für die liebe Verstorbene bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen: *b

Bernard Löhn.

Nachruf!

Am 7. d. M. verschied sanft, nach langem schweren Leiden, unser früherer Seniorchef,

der Fabrikant

Herr Hermann Ramesohl

nach einem arbeitsreichen Leben, im 72. Lebensjahre.

Mit ihm verlieren wir einen gerechten Führer, von unermüdlicher Schaffensfreudigkeit, starkem Pflichtbewußtsein und lauterer Herzensgüte.

Er wird uns ein leuchtendes Vorbild bleiben, sein Andenken wird nie erlöschen. h5578w

Die Angestellten und Arbeiter der Firma Ramesohl & Co. G. m. b. H.
Sendenhorst i. W., im Mai 1927

Nachruf.

Nach langer schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, entschlief heute der Gründer und frühere Alleininhaber unseres Werkes, der

Fabrikant

Hermann Ramesohl

im 72. Lebensjahre.

Fast 30 Jahre lang hat der Entschlafene seine ganze, nie ermüdende Arbeitskraft dem Wohl und Gedeihen unseres Werkes gewidmet. Wir verlieren mit ihm seinen erfahrenen Rat und einen treuen geachtesten Freund. Ein Mann mit lauterem Sinn, geradem Charakter und großer Arbeitsfreudigkeit ist mit ihm dahingegangen.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten. h5579g

Ramesohl & Co.
G. m. b. H.
Landmaschinen- und Zentrifugen-Fabrik.

Sendenhorst, am 7. Mai 1927.

Unerforschlich sind die Ratschlüsse Gottes.



Der liebe Gott nahm in den Morgenstunden meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel den

Lokomotivführer

Hubert Conze

im Alter von 50 Jahren zu sich.

Der Verstorbene ward ein Opfer seines Berufes. Ein Unglücksfall auf seiner Lokomotive entriß ihn plötzlich den Seinen, die in tiefer Trauer an seinem Sarge stehen.

Wir empfehlen seine Seele der Liebe Gottes und bitten um stille Teilnahme.

Frau Hubert Conze
und Kinder.

Münster, den 7. Mai 1927.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 11. Mai, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause Dortmunderstr. 8 aus; das Seelenamt am selben Tage, morgens 8 1/2 Uhr in der Herz-Jesu-Kirche.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir diese als solche anzusehen. f2228b

---

Ihre heute vollzogene **Vermählung** geben bekannt

Gerichtsassessor
Dr. jur. Clemens Böcker
Emmy Böcker
geb. Böltink-Langes

Münster, den 10. Mai 1927. *g

Landwirtschaft!

1. **Hypotheken** zu 7 Prozent bei fast voller Auszahlung sofort von Mk. 3000 aufwärts. Entscheidung in ca. 5 Tagen. Laufend Auszahlungen. Vorschuß-

Gebrüder Ruschem,
Bank.-Komm.-Geschäft,
Haßlinghausen i. W.
Telef. Barmen 7707.

Wir zeigen die glückliche Geburt unserer Tochter

Elisabeth Erika Julie

an

Barmen-Toelleturm, den 7. Mai 1927
Hansastraße 11

Eberhard Ascher und Frau
Elisabeth geb. Hille

h5584g

Theater der Stadt Münster

Spielplan vom 8. 5. bis 15. 5.

Montag 9. 5.		Geschlossen
Dienstag 10. 5.	8 Uhr	Gastspiel Ludwig Schmitz Stöpsel M. A 30 Pr. 3
Mittwoch, 11. 5.	8 Uhr	Die Geschichte vom Soldaten hierauf: Suite; hierauf: Die ungleichen Liebhaber. M. B 30 Pr. 4

Die Wirkung Ihrer Oberm. Dr. Metzg.- **Herba-Seife** auf meine Haut ist sehr wohltätig u. sind nunmehr die lästigen

Sommer-sprossen

vollständig verschwunden. Ich kann daher Ihre Seife aufs wärmste empfehlen. G. Sangenfeld, Weinhdlg. St. M. —.65, 50% verstärkt M. 1.— Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besond. zu empf. Zu hab. in allen Apoth., Drog. u. Parfüm.



Möbel-Gelegenheitskauf

Wegen Mangel an Platz verkaufen wir mehrere **Speise- Herren- Schlafzimmer u Küchen** zu herabgesetzten Preisen. f2217)

Möbelmagazin vereinigter Tischlermeister
Eisenbahnstraße 11

TEPPICHE

Brücken, Läufer, Divan-, Tisch- und Steppdecken.
Gute deutsche Qualitätsware.

Ohne jede Anzahlung!
Anschaffung möglich für **Jedermann**
Zahlbar in 9 Monatsraten!
Diskrete Abwickelung! Erbitten Sie unverbindl. Vertreterbesuch!
Gefl. Anfragen unter P R 5557 an die Geschäftsstelle. h5557s

Sofort gesucht
1—2 tüchtige
Vorarbeiter
und mehrere
Schachtverbauer

Tätigkeitsnachweis erforderlich.
Meldungen an Baustelle Kanal Grevenerstraße. f2382g

Hülsbusch & Co., G. m. b. H.

Dachziegel

aller Art,
besonders Falzziegel
rot und blau
sofort lieferbar
Joh. Schroers
Wanne-Eickel
Dachziegel-Spezialgeschäft. h5562xw

---

†

Das Jahres-Seelenamt
für
Frau Prof. Dr. Jos. König
Eugenie geb. Scharpenseel
findet am Donnerstag, den 12. Mai, vormittags 9 Uhr in der Pfarrkirche St. Joseph, Hammerstraße, statt. f2289b

---

Trauerzettel u. Totenbriefe

werden schnell und billig angefertigt in der
Aschendorffschen Buchdruckerei.

Statt Karten

Danksagung.

Für die uns beim Tode unserer lieben Eltern erwiesene herzl. Teilnahme sagen wir hierdurch allen lieben Angehörigen, Freunden und Bekannten unsern **tiefempfundenen Dank.** *y

Münster, im Mai 1927

Familie H. Laymann

---

†

Das Jahres-Seelenamt
für
Frau Kuse
findet am Mittwoch, den 11. Mai, morgens 8 Uhr in der Herz-Jesu-Kirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird. *w

---

†

Das Sechswochen-Seelenamt
für meinen unvergeßlichen Mann, unsern guten Vater
Anton Henke
findet statt am Mittwoch, den 11. Mai, morgens 8 1/2 Uhr, in der Liebfrauen-Pfarrkirche, wozu frdl. eingeladen wird. *w

---

Degerma-Milch

trinkfertige Frischmilch in 1/1 und 1/2 Literflaschen. Maschinell gereinigt, hygienisch einwandfrei.

Ein Edelprodukt der Vollmilch.

Ungekocht für Säuglinge und Kranke.
Nur echt, wenn jede Flasche den Verschluß trägt mit der Prägung: Molkerei Wolbeck A. Thier, Degerma Vollmilch.
Lieferung durch die **Mitglieder des Milchhändlervereins.**

Augustastr. 24 Steffens, Andr.
Bremerstr. 15 Langenkamp, W.
Coerdestr. 42 Künse, Heinr.
Ewaldistr. 15 Hertinger, H.
Ewaldistr. 24 Witte, Heinr.
Ferdinandstr. 6 Pues, August
Gallitzinstr. 43 Bröker, Fl.
Hammerstr. 42 Beiske, Franz
Hammerstr. 116, Achterholt, H.
Heisstr. 33 Sauer, Heinrich
Hochstr. 24 Fehige, Franz
Hollenbeckerstr. 8 Schulden, Joh.
Kinderhauserstr. 17 Gerdemann, C.
Leostr. 21 Sieker, B. Wm.
Leostr. 21 Wittler, Bernh.
Magarethenstr. 5 Hölker, Anton
Mecklenbeckerstr. 28 Wagemann, A.
Mecklenbeckerstr. 28 Strothmann' Albachten
Mecklenbeckerstr. 60 Dreßen, A.
Overbergstr. 27 Hegge, Ferd.
Pferdegasse 14 Grundmeier, G.
Querstr. 21 Wessel, H.
Sandgrube 8 Friedrich, Heinr.
Sandgrube 9 Friedrich, Hugo
Schillerstr. 39 Bennemeier, H.
Schulstr. 11 Pelster, August
Telgterstr. 5 Jannemann, Wilh.
tom Rinkstr. Schröder, O. Wm.
Verspohl 2 Mechelhoff, Carl
Warendorferstr. 118 Rümpler, Paul
Wevelinghovergasse 39 40 Schmitte, Frau Anton
Wolbeckerstr. 38 Burbank, Josef
f2384g

Aus der Stadt.

Münster, 9. Mai.

Unentgeltliche Abgabe der Einlieferungs- und Postausgabebücher. Um die Verwendung von Einlieferungsbüchern zur Beschleunigung des Schalterverkehrs zu fördern, werden vom 1. Juni an die Einlieferungsbücher für Wertsendungen usw. und die Einlieferungsbücher für Nachnahmen unentgeltlich an die Postbenutzer abgegeben. Auch die Postausgabebücher werden vom gleichen Zeitpunkt an wieder ohne Anrechnung von Kosten verabfolgt. Künftig werden die Einlieferungsbücher in der Normgröße A 5 (Blattgröße 148×210 Millimeter) und in folgenden Stärken hergestellt werden: 1.) 50 Blätter (mit blauem Stiefpapierdeckel, 2.) 100 und 3.) 200 Blätter (mit festem Pappdeckel). Die Bücher der bisherigen Art sollen aufgebraucht werden.

Die Apostelfigur an der Überwasserkirche, welche, wie erinnerlich, von Bubenhänden böswillig von der Konsole gestürzt ist, wurde, nach geschickter Wiederherstellung durch den Bildhauer Müller, vor einigen Tagen wieder aufgestellt. Inzwischen wurde auch der beim Sturz abgebrochene und dann verschleppte alte Kopf der Statute mit abgeschlagener Hutkrempe im Grase an der Aa, in der Nähe der Städt. Badeanstalt wiedergefunden. Sehr zu wünschen wäre es, wenn die Übeltäter ausfindig gemacht würden.

Gardeverein Münster. Am 5. dieses Monats fand im Vereinslokal Brabender die Monatsversammlung statt. An Stelle des versetzten bisherigen Schriftführers wurde Herr Hillebrand gewählt. Die früher bereits angeregte Gründung einer Schießriege, die sich an Sonntagvormittagen betätigen will, fand die Zustimmung der Versammlung. Herr Lippenkötter wird für das baldige Zustandekommen der Riege Sorge tragen. Die Teilnehmerkarten für die am 22. Mai geplante Dampferfahrt nach Bergeshövede können bis Mittwoch den 11. Mai einschließlich beim Kassierer Seidler, Bohlweg 65, und im Vereinslokal Brabender abgeholt werden. An den geschäftlichen Teil schloß sich ein geselliges Beisammensein mit Musikvorträgen und gemeinschaftlichen Liedern.

Kleine Nachrichten. Samstag mittag wurde ein siebenjähriges Kind in der Nähe der Geistschule von einem Soldaten angefahren. Das Kind fiel zu Boden und erhielt eine blutende Kopfwunde.

Kath. kaufm. Verein „Hansa" Münster.

Der obige Verein hielt am Freitag abend in seinem Vereinshause dem „Hansahof" seine Jahreshauptversammlung ab. Der langjährige 1. Vorsitzende, Stadtverordneter Anton Schultz konnte eine große Zahl Vereinsmitglieder begrüßen. Aus dem Jahresbericht des Schriftführers war zu entnehmen, daß auch im verflossenen Vereinsjahre der Vorstand bemüht gewesen ist, ein reges Vereinsleben herbeizuführen. Besonders im Winterhalbjahr wurden eine Reihe Vorträge verschiedenster Art gehalten. Die Familienfestlichkeiten waren stets sehr gut besucht. Der Mitgliederbestand ist zurzeit 570 (wohl infolge der wirtschaftlichen Schwierigkeiten und der Stellenlosigkeit), etwas gesunken. Die Jungmännerabteilung „Ima" zählt 350 Mitglieder. Am 18. Mai konnte das vergrößerte Vereinszimmer „Imanum", ca. 200 Personen fassend, für die Zwecke der „Ima" in Benutzung genommen werden. Aus den Ausführung des Kassierers ergab sich, daß der Verein im verflossenen Jahre Mühe gehabt hat, den Etat zu balanzieren. Von dem Beitrag verbleibt der Vereinskasse für die eigentlichen Zwecke des Vereins nur 40 Pfg. monatlich. Das übrige wird verwandt für Beiträge zum Verband und dessen Nebenausgaben wie Verbandshaus, K. K. V. Gedächtniskirche in Leipzig, Stellenlosenunterstützung, ferner Gaubeitrag, Beitrag für den Bonifatiusverein und dergl. Auch von den Mitgliedern des Vereins Münster mußten eine Anzahl unterstützt werden. Dem langjährigen Kassenführer Herrn Aug. Zurkuhlen wurde nach Anhörung der Rechnungsprüfer Entlastung erteilt. Der Hausverwalter Joh. Witte gab einen Bericht über seine umfangreiche mühevolle Arbeit. Die Netto-Einkünfte des Hauses sind rest os für Reparaturen und Erneuerungen benötigt und verwandt worden. Auch diesem Herrn wurde Entlastung erteilt. Ueber die örtliche Stellenvermittlung ist zu bemerken, daß 15 Stellen vermittelt worden sind. Das Ergebnis wäre noch günstiger gewesen, wenn die Anforderungen, die gestellt wurden, Kurzschrift und Schreibmaschine, von den jungen Kaufleuten in größerem Maße beherrscht würden. Es folgte dann der Bericht der Vergnügungskommission und der Gesangsabteilung. Dieser blühenden Abteilung, die über 40 Mitglieder zählt, wurde für ihre Tätigkeit von mehreren Stellen besondere Anerkennung gezollt. Die örtliche Verwaltungsstelle der Krankenkasse gab das wenig erfreuliche Bild, daß sie von der Hauptstelle einen höheren Zuschuß erforderte, namentlich infolge der Erhöhung der Arztkosten, die für zwei Monate nachbezahlt werden mußten, ohne daß zunächst ein erhöhter Beitrag gefordert wurde. Der Verwalter bat deshalb, die Einrichtungen doch nur in den wirklich notwendigen Fällen in Anspruch zu nehmen. Ueber den Wirtschaftsdienst im K. K. V. mußte der Vertrauensmann berichten, daß diese Einrichtung des Verbandes von den selbständigen Kaufleuten zu wenig in Anspruch genommen wird. Die Sterbekasse des Verbandes hat in Münster keinen Zugang und Abgang zu verzeichnen. Die Vorstandswahl, vorbereitet durch eine Wahlvorbereitungskommission, ergab zunächst die einmütige Wiederwahl des bisherigen 1. Vorsitzenden Herrn Anton Schultz, obschon dieser wegen seines Gesundheitszustandes dringend gebeten hatte, von seiner Wahl Abstand zu nehmen. Herr Schulz erklärte sich aber bereit, zur größten Freude der Versammlung, die Wahl nochmals für ein Jahr anzunehmen. Zum 2. Vorsitzenden wurde durch Zuruf Herr Fritz Neuhaus gewählt. Der Kassenführer und der Hausverwalter wurden wiedergewählt. Zum 1. Schriftführer wählte man Herr August Niester. Als Ergebnis der vorliegenden Anträge soll die Werbekommission wieder in Tätigkeit treten. Ferner wurde beantragt, alle verfügbaren Gelder für die Ausstattung des Vereinshauses zu verwenden, welches doch schon immer geschehen ist. Oberregierungsrat Dr. Reichelt, außerordentliches Mitglied des Vereins, gab seinem Bedauern Ausdruck, daß in Münster nicht jeder kath. Kaufmann dem Verein als tätiges Mitglied angehöre. In seinem früheren Dienstort Königsberg z. B. hielten die kath. Kaufleute, auch die ersten der Stadt, unter viel schwierigeren Verhältnissen eng zusammen. So müßte es auch in Münster werden. Der geistliche Beirat, Domvikar Dr. van de Loo richtete an die Mitglieder die Bitte, mehr wie bisher an den religiösen Veranstaltungen des Vereins teilzunehmen. Nachdem noch die Wahl der Delegierten für den Gautag in Höxter am 15. Mai getätigt war, wurde noch lebhaft über die Hebung des Vereinslebens gesprochen. Mit dem Appell an alle Mitglieder sich mehr wie bisher am Vereinsleben zu beteiligen, schloß der Vorsitzende gegen 12 Uhr die anregend verlaufene Versammlung.

Verkehrsprobleme in der Altstadt.

Die Anpassung der Altstadtstraßen an den neuzeitigen Verkehr bildete eine der dringlichsten und schwierigsten Aufgaben unserer Kommunalpolitik. Nach der durchgreifenden Erbreiterung des Katthagens und der Rosenstraße im letzten Jahre sind seit einigen Tagen die Arbeiten im Gange, um den Spiekerhof nach Westen zu öffnen. Die vorspringende Ecke des Gebäudes der ehemaligen Steinbrückermühle (neben Krawinkel) bildet an dem Übergange des Spiekerhofes in die Rosenstraße einen gefährlichen Engpaß. Die Künstlerhand des jüngeren Johann Wilhelm Groninger hatte vor fast genau zweihundert Jahren den Flußübergang mit dem weit bekannten Standbild des heiligen Nepomuk geschmückt. In malerischem Winkel, gedeckt durch die ehemalige Mühle, hatte dieses Meisterwerk der Sandsteinkunst den besten Rahmen. Nun rütteln Verkehrsforderungen auch an der Weihestimmung dieses Ortes.

In das vorspringende Gebäude der früheren Mühle (heute Wirtschaft Westfalenhaus) sollen Bogengänge eingebrochen werden, um einen sicheren und übersichtlichen Anschluß an die erbreiterte Rosenstraße zu gewinnen. Hierbei steht die in den Bürgersteig vorragende Steingruppe im Wege. Sie wird nunmehr auf die gegenüberliegende Brückenseite verbracht und in Anlehnung an das Kochmeyersche Haus neu aufgestellt. Das erfordert eine Erbreiterung des Brückenbauwerkes nach Süden. Der einspringende Winkel des Kochmeyerschen Hauses wird mit überdeckt, so daß nicht nur eine größere Plattform zum ruhigen Betrachten des Bildwerkes gewonnen wird, sondern auch eine Erleichterung für den Fußgängerverkehr von dem Kirchplatz zum Spiekerhof eintritt.

Um die Bogenöffnungen am Westfalenhaus voll wirksam zu machen, wäre es erwünscht, wenn bei dieser Gelegenheit auch der alte, schmale Bürgersteig auf der Nordseite der Rosenstraße der im Vorjahre geschaffenen Breite der Straße angepaßt würde. Auch die Straßenbahn könnte dann mit leichterem Bogen in den Spiekerhof eingeführt werden.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir der Stadtverwaltung noch einen anderen Verkehrswunsch des Überwasserviertels ans Herz legen: die Beseitigung der vorspringenden Spitze des Bentheim-Steinfurtschen Gartens am Buddenturm. Erst nach Wegfall dieser Mauerstrecke bildet die Schlaunstraße den rechten Zugang für das Nordviertel nach Überwasser.

Ein Beispiel für die Verkehrskalamität auf der Warendorfer Straße.

Als Samstag nachmittag gegen 5 Uhr der städtische Kraftwagen 20 444 mit zwei Herren der Stadtverwaltung auf einer Dienstfahrt in Richtung Telgte begriffen war, und eben an dem am Bahnhof Mauritz haltenden Boniburg-Kraftomnibus vorschriftsmäßig links vorbeifahren wollte, fuhr dieser mit einer starken Linksdrehung trotz des Hupens des städtischen Wagens an und dem städtischen Wagen von halblinks rückwärts in die Seite, so daß dieser in der hinteren Hälfte der rechtsseitigen Tür und dem nach hinten anschließenden Schmutzblech getroffen wurde. Der Führer des städtischen Kraftwagens versuchte, den in sehr langsamer Fahrt befindlichen Wagen noch im letzten Augenblick in den zur Bonitburg führenden Weg hineinzusteuern, um den Zusammenstoß zu vermeiden. Der Wagen glitt aber in den Graben neben dem Weg und blieb dort auf die Seite gelehnt stehen. Der Fahrer und die beiden Insassen des Wagens blieben glücklicherweise ganz unverletzt; der Wagen selbst wurde nur unwesentlich beschädigt. Ein Zeichen dafür, wie langsam und vorsichtig er gefahren wurde, ist, daß nicht einmal eine einzige Fensterscheibe des Wagens zerbrochen wurde. Der Wagen wurde von der zur Hilfeleistung herbeigerufenen Feuerwehr aus dem Graben gezogen und konnte mit eigener Maschine zum Werk zurückkehren. Der Fahrer des Kraftomnibusses scheint infolge Anlaufens seines Motors das Hupensignal des städtischen Kraftwagens, obwohl es anhaltend und deutlich gegeben wurde, überhört zu haben. Der städtische Kraftwagen andererseits konnte ein so rasches Abfahren des Kraftomnibusses nicht erwarten, weil unmittelbar vorher noch Personen aus dem Kraftomnibus an der Haltestelle St. Mauritz ausstiegen. — Der Vorfall zeigt erneut, wie außerordentlich gefährlich die Einfahrt von der Warendorfer Straße in den Weg zur Bonitburg auch bei größter Vorsicht ist. Alle diese Stelle passierenden Fuhrwerke, Radfahrer und Fußgänger werden in ihrem eigenen Interesse noch einmal darauf hingewiesen, daß bis zur Regelung der Verkehrsverhältnisse an dieser Stelle ganz besondere Aufmerksamkeit an dieser Stelle nötig ist, um Unfälle zu vermeiden.

Salzstraße und Straßenbahn.

Der Stadtverordnetenvorsteher hat zum Mittwoch, den 11. d. Mts., abends 6 Uhr die Stadtverordneten zur Stellungnahme und evtl. erneuten Beschlußfassung über das Projekt betr. Legung der Straßenbahn über die Salzstraße eingeladen.

*

Von juristischer Seite wird uns geschrieben:

Wenn wir auch seitens der Stadtverwaltung in der Behandlung von Fragen, die die ganze Bürgerschaft berühren, mancherlei gewohnt sind, so übersteigt das, was wir in der Salzstraßenfrage erleben, doch das Maß des Erträglichen.

Man konnte schon das nicht anders als unbegreiflich nennen, daß in einer Lebensfrage der Stadt, die wie nur eine die ganze Bürgerschaft bewegt, die erste Beratung und Abstimmung in geheimer Sitzung der Stadtverordneten stattfand.

Nun hat sich in gewisser Beziehung eine neue Lage durch das Bekanntwerden der landespolizeilichen Genehmigungsbedingungen ergeben. Was diese Bedingungen für die Anlieger der Salzstraße bedeuten, ist in der Einsendung vom 6. Mai (Nr. 456 des „M. A." dargelegt worden. Auch wenn man sich den Standpunkt dieser Interessenten nicht durchweg zu eigen macht und ihre Befürchtungen in einzelnen Punkten für übertrieben hält, so kann man doch in der Tat nicht leugnen, daß bei Durchführung des Projektes erhebliche Entschädigungspflichten der Stadt aus § 75 der Einleitung zum allgemeinen Landrecht in Frage kommen. Denn wenn diese Entschädigungspflicht auch gegenüber gewöhnlichen polizeilichen Einschränkungen im allgemeinen nicht gegeben ist, so doch dann, wenn diese Einschränkungen ein Maß annehmen, das an eine Teilenteignung grenzt und vor allem dann, wenn die Stadt durch ein Unternehmen die Lage eigens erst hervorruft, die solche Vorschriften nötig macht. Die bekanntgegebenen Bedingungen haben aber überhaupt erst so recht enthüllt, wie ungewöhnlich das ganze Unternehmen und wie zweifelhaft es ist, ob allein schon vom verkehrspolizeilichen Standpunkt aus seine Vorteile die Nachteile überwiegen.

Unter diesen Umständen ist in der Tat aller Anlaß für eine nochmalige gründliche Prüfung der Frage durch die Instanz gegeben, welche letzten Endes die Verantwortung für sie zu tragen hat, nämlich die Stadtverordneten. Auch der Herr Regierungspräsident hat deutlich zu erkennen gegeben, daß er dies für angebracht hält. Wir sind mehr als erstaunt zu erfahren, daß der Magistrat dies doch wieder zu verhindern sucht, und es wäre unbegreiflich, wenn seitens der Stadtverordneten selbst nichts geschähe, um sich mit der Sache noch einmal zu befassen.

Bei dieser erneuten Behandlung könnte ja nachgeholt werden, was bis jetzt überhaupt nicht geschehen ist: daß endlich ausführlich und in aller Offenheit einmal klargelegt wird, wie weit die neben dem städtischen Projekt bestehenden sonstigen Möglichkeiten der ganzen Frage überhaupt geprüft worden sind. Bis heute hat ja die Bürgerschaft nicht erfahren können, welche Gründe die Stadtverwaltung dem ausgezeichneten, von Anliegerinteressen nicht beeinflußten Gutachten des Architekten- und Ingenieurvereins entgegen zu setzen hat und wie weit sie den sehr gewichtigen Bedenken gegen die Schädigung eines sehr wertvollen Straßenbildes Beachtung schenkt, auf dessen Erhaltung wir allen Anlaß haben, größten Wert zu legen.

Auf den Fernstehenden macht die ganze bisherige Behandlung der Frage wirklich einen merkwürdigen Eindruck: ein Projekt, das die technischen Sachverständigen, soweit sie nicht zur Betriebsverwaltung gehören, durchweg verurteilen, ja vielfach als in heutiger Zeit ganz unverständlich bezeichnen, wo man aus solchen Straßen nach Möglichkeit die Straßenbahnen entfernt und ganz gewiß nicht neu anlegt — ein solches Projekt, das außerdem die schönste Kirche Münsters in nicht wiedergutzumachender Weise schädigt, soll, gegen den Willen der großen Mehrheit der Bürgerschaft und bei offenbar auch sehr geteilten Meinungen in der Stadtverordnetenversammlung, mittels gewisser Regiekünste durchgedrückt werden, ohne daß die Bürgerschaft auch nur erfahren dürfte, wer von den Stadtverordneten dafür und dagegen war. Es ist erfreulich, daß die Stadtverordneten zu einer erneuten Stellungnahme und evtl. Beschlußfassung über das Projekt zu Mittwoch abend eingeladen sind und sie somit der Verantwortlichkeit ihrer Stellung als Stadtverordneter gerecht werden können.

(Hinsichtlich der Frage nach Entschädigung der in ihrem Handel und Wandel durch das Projekt zum Teil brachgelegten Anwohner der Salzstraße sei noch darauf hingewiesen, daß die Vorschrift des zitierten § 75 der Einleitung zum Allgemeinen Landrecht durch § 109 der Einleitung zum Bürgerlichen Gesetzbuch ausdrücklich aufrecht erhalten ist. Die Rechte der Straßenanlieger sind nach Analogie der Servituten zu beurteilen. Vgl. Entscheidung des Reichsgerichts, Band 64, S. 185; Band 10 S. 272. Die Redaktion.)

*

Die zu erwartende Notverordnung über den Versuch zur Regelung des Verkehrs in den gewichtigsten, lebenswichtigsten Teilen unserer Stadt zeigt mit erschreckender Deutlichkeit den ganzen Ernst, mit der die verantwortlichen Stellen der Landespolizei die kommenden Zustände der Salzstraße und ihrer nächsten Umgebung ansehen. Zu den sichtbaren Gefahren für Leib und Leben in Drang und Enge kommen die unsichtbaren, drohenden Paragraphen und Bestimmungen, die da mit Worten ein System bereiten wollen, das seine eigene Unmöglichkeit nicht verbergen kann; uns scheint, auch nicht verbergen will! Schon die nächsten Auswirkungen sind niederschmetternd für die unmittelbar betroffenen Anwohner, niederdrückend für jeden reglementierten Bürger dieser bisher stolzen, schönen Stadt.

Eine Bürgerschaft, die um diesen Preis eine fragwürdige Verbesserung mit der von Wandel und Handel, von Leben und Regen auf den wichtigsten Straßen und Plätzen erkaufen will, muß verbluten an dem Verluste wirtschaftlicher Werte, verzichten auf jedes innerstädtische Leben überhaupt.

„Meidet die Salzstraße!" wird bald ein Warnungsruf für Fremde und Ansässige sein. Nicht ohne Berechtigung.

Seit der leidenschaftlichen Erörterung des Für und Wider der neuen Straßenbahnpläne hat keine Mahnung von sachmännischer Seite eindringlicher gegen eine leichtfertige Opferung der Salzstraße gesprochen, wie die jetzt bekannt gewordenen Auflagen der Landespolizeibehörde. Nicht die Salzstraße allein steht jetzt mehr auf dem Spiele, sondern der organische Aufbau, der Zusammenhang des Stadtganzen überhaupt. Darüber können alle gut gemeinten Vorschläge von Durchbrüchen und Entlastungen, selbst wenn sie in einem Menschenalter durchführbar wären, nicht hinweg helfen. Es gib in dem feingliedrigen Gefüge unseres Altstadtkörpers keinen Ersatz für die Salzstraße. Nicht nördlich, nicht südlich ist von dem Prinzipalmarkt aus eine wirksame Verbindung mit dem Osten und vor allem dem Bahnhof zu schaffen. Mit frommen Wünschen kommt man an den einfachen Tatsachen des Stadtplanes nicht vorbei.

Um so mehr sollte man dieses wichtige Bindeglied pflegen und fördern in seiner Leistungsfähigkeit für die Gesamtinteressen der Stadt. Auch ein Vergleich mit anderen Städten ist kaum möglich. Es gibt weit und breit nur einen Prinzipalmarkt, und nur eine Salzstraße in ihrer einzig dastehenden Art und Bestimmung. Beide Vorzüge unserer Stadt zu verlieren, sind wir auf dem nächsten Wege.

Selbst wenn Prinzipalmarkt und Salzstraße die doppelte Breite hätten wie heute, würden wir davor warnen, das Herz der Stadt mit vermeidbarem, nur störendem Durchgangsverkehr zu belasten, um auf Umwegen den Außenverkehr durch die Mitte der Stadt zu leiten. Wer ist so reich an Zeit, sich den Luxus einer Fahrt auf diesen verwinkelten Wegen zu erlauben? Wo wenige Minuten Fußweg besser zum Ziele führen, werden die Straßenbahnwagen zum Verkehrshindernis. Dabei warten weite Wohngebiete draußen auf die lebensnotwendige Verkehrserschließung. Weit und breit ist uns kein Straßenbahnunternehmen bekannt, das sich selbstherrlich auf engem Raume betätigt wie bei uns, angeblich aus Gründen der Rentabilität. Dabei ist die Jahresrechnung unserer Straßenbahn so klein im Verhältnis zu dem Unsegen, der durch diese einseitige Rentabilität heraufbeschworen wird.

In das Weichbild Wiens führt heute nur noch eine Straßenbahnlinie. Über die enge Salzstraße Münsters aber sollen in Wirklichkeit drei Linien gelegt werden, die mit ihren unregelmäßigen Abständen allen verzweifelten Verkehrsbestimmungen trotzen. In anderen Großstädten räumt ein Straßenbahngleise nach dem andern das Feld für den lebensnotwendigen Strom der Fußgänger in die Herzkammer der Stadt.

Wir hatten bisher in Münster alle Vorteile einer Großstadt mit den Annehmlichkeiten einer Mittelstadt. Müssen wir erst durch unwiederbringliche Verluste erkennen, was an Werten, Schönheit und Behagen auf dem Spiele steht?

Die Entscheidungen der nächsten Wochen sind die wichtigsten seit Jahrzehnten für Jahrzehnte. — Über den Gesichtspunkten des Augenblicks und der Bequemlichkeit stehen die Rücksichten auf Vergangenheit und Zukunft. Möge sich jeder an seiner Stelle bewußt sein, daß Münster steht und fällt mit seiner Salzstraße und seinem Prinzipalmarkt. Wir haben es eindringlich zuvor gesagt.

Führen wir uns zum Schluß noch einmal das Gesamtbild vor Augen: Worum geht denn eigentlich der ganze Kampf? Doch nur um die Führung oder Umleitung der gelben (zweiten) Linie und die Verlegung der Universal-Umsteigestelle vom Lambertikirchplatz zum Servatiiplatz. Oder um die Frage, ob ich auf der Fahrt vom Südviertel oder von Mauritz in die Stadt einige Minuten durch unsere besten Straßen zu Fuß gehen oder am Servatiiplatz umsteigen will. Dafür erreiche ich von Mauritz oder vom Süden den Bahnhof auf dem kürzesten Wege, erreiche die beiden wichtigsten Vorstädte unmittelbar, ohne Belastung und umständliche Reise durch die Altstadt. Für die Linien 1 und 3 ergeben sich Verbesserungen und Fortfall unnötiger Aufenthalte in der Stadt. Wer vom Theater nach Süden oder Osten fahren will; nimmt an St. Lamberti Linie 1 oder 3 und steigt an Servatii um.

Also gewiß nicht umständlicher wie bisher. Und dafür glaubt man das Todesurteil für die Salzstraße und den Prinzipalmarkt fordern zu dürfen.

K—e.

Der Gesellenverein und das Gesellenhaus zu Münster im Jahre 1926.

„Der Gesellenverein ist berufen, mitzuarbeiten an der wahren Lebenserneuerung der menschlichen Gesellschaft."
(Papst Pius XI.)

Das verflossene Jahr 1926 muß in wirtschaftlicher Hinsicht als ein Jahr der Krisis bezeichnet werden. Der Mangel an Absatzmöglichkeit und noch mehr die allzu plötzlich erfolgte Rationalisierung der Betriebe brachte uns große Arbeitslosigkeit. Auch das Handwerk wurde davon stark betroffen, und infolgedessen wurden auch unser Verein und unsere Hospize sehr in Mitleidenschaft gezogen.

Der Gesellenverein.

Das größte Ereignis für den Verein im vergangenen Jahre war die Amerikareise des Herrn Präses Dr. Veen, die vom 2. Juni bis zum 16. Juli erfolgte. Er nahm teil am Eucharistischen Kongreß in Chikago. Hauptzweck seiner Fahrt über den Ozean war es aber, die Riesenstädte der Neuen Welt zu besuchen, moderne Bauten, besonders die großartigen Heime und Hospize mit ihren modernen und praktischen Einrichtungen zu besichtigen, die gewaltigen industriellen Werke mit ihrer neuen rationellsten Betriebsführung sich anzuschauen und die dortigen Arbeitsmethoden mit eigenen Augen kennen zu lernen. Nicht zuletzt galt sein Besuch aber auch den Gesellenvereinen, die in den amerikanischen Großstädten Tausenden von jungen Gesellen in sittlicher Beziehung Halt und Stütze sind und deutsche Kulturarbeit leisten. Kurz vor seiner Abreise hatte er als einen neuen Mitarbeiter für den Verein Herrn Domvikar Rensing gewonnen, der am 21. Juni von Herrn Kaplan Ewering als zweiter Vizepräses eingeführt wurde.

Am Schluß des Jahres zählte der Verein 503 Mitglieder. Wohl war die Mitgliederzahl im Laufe des Jahres größer; aber die Arbeitslosigkeit zwang viele Gesellen, Münster wieder zu verlassen. 272 sind so, mit dem Wanderbuch ausgerüstet, wieder losgezogen. Umgekehrt konnten auch von den etwa 1900 Zugereisten nur wenige in Münster Arbeit finden. Alle anderen mußten wieder von dannen ziehen, nachdem sie im Gesellenhause gebadet, übernachtet und für einen Tag freie Verpflegung erhalten hatten.

Dem Berufe nach hatten wir 80 Tischler und 75 Metallhandwerker; die Schneiderzunft war mit 64, die der Schuhmacher mit 50 Mitgliedern vertreten; die Zahl der Maler betrug 40, die der Gärtner 25; 58 Bäcker und 8 Metzger versorgten die Mitmenschen mit Brot und Fleisch; 13 waren Maurer, 17 Buchbinder, 26 Uhrmacher bzw. Mechaniker oder Elektriker, 15 Friseure, 9 Sattler, 5 Kaufleute und 18 hatten sonstigen Beruf.

Die Pflege der Religion, die Heranbildung der Gesellen zu charaktervollen Menschen und guten Katholiken ist von jeher eine Hauptaufgabe des katholischen Gesellenvereins. Allmonatlich fand in der Aegidiikirche gemeinschaftliche hl. Kommunion statt, an welcher regelmäßig etwa 200 Mitglieder sich beteiligten. Während der ganzen Wintermonate hielt Herr Domkapitular Gieben allwöchentlich an den Montagabenden im Gesellenhause sehr interessante religiöse Vorträge, denen regelmäßig etwa 200 Mitglieder gespannt zuhörten. Zur Vorbereitung auf die Osterkommunion am Josefsfest wurde von Pater Ronnebrink aus Hamm eine religiöse Woche abgehalten mit abendlichen Vorträgen, die sehr zahlreich besucht waren.

Neben der religiösen Beeinflussung ist die berufliche Weiterbildung und Erfüchtigung das eigentliche Arbeitsfeld des Gesellenvereins. Er erzieht die Mitglieder systematisch zu einer hohen sittlich-religiösen Berufsauffassung und sucht ihnen echte Berufsfreude beizubringen. Erfreuliche Arbeit wurde in den verschiedenen Fachabteilungen geleistet, von welcher die Ausstellung am Josefsfeste Zeugnis ablegen wird.

Außer Fachkursen wurden allgemeine Kurse gehalten, und zwar ein stark besuchter Meisterkursus, ein Buchführungskursus, ein Kursus über den „Schriftverkehr des Handwerkers", ein Stenographiekursus. Letztere drei Kurse wurden von Herrn Lehrer Hagemann mit viel Liebe und Geschick geleitet, während den Meisterkursus die Herren Hankmann und Wiltz von der Handwerkskammer übernommen hatten.

Große Aufmerksamkeit wendet der Verein auch der Allgemeinbildung seiner Mitglieder zu. Diesem Zwecke dienten die zahlreichen Vorträge in den wöchentlichen Vereinsversammlungen. Außerdem wurden vom Präses drei Anstandskurse gegeben, die von etwa 180 Mitgliedern besucht waren.

Der Gesellenverein ist auch darauf bedacht, dem besonderen Betätigungsdrang seiner Mitglieder entgegenzukommen. Er hat darum innerhalb des Vereins mehrere allgemeine Abteilungen geschaffen, in denen die Mitglieder nach besonderer Veranlagung und Lust sich betätigen können.

Die Vereinssparkasse hatte im verflossenen Jahre eine Einnahme von 8587,15 Mark, denen 7698,15 Mark Ausgaben gegenüberstehen. Der Zuwachs betrug somit 889 Mark. Der Kassenbestand am 31. 12. 1926 belief sich auf 3053,89 Mark.

Das Gesellenhaus und die anderen Hospize.

Das Gesellenhaus ist das Rückgrat des Gesellenvereins. Er hätte ohne dasselbe nicht das leisten können, was er nach obigen Darlegungen geleistet hat. Aber auch außerdem haben das Gesellenhaus wie auch die beiden anderen Hospize ihre soziale Bedeutung bewiesen.

Die von Ordensschwestern geleitete Küche des Gesellenhauses hat im vergangenen Jahre 29 795 Frühstücke, 42 903 Mittagessen und 22 843 Abendessen geliefert. 34 259 Übernachtungen fanden statt. 6916 Wanderer und Obdachlose konnten übernächtigen, 4375 Essen wurden unentgeltlich an Arme verabreicht.

Das vergangene Jahr war für das Lehrlingsheim von besonderer Bedeutung insofern, als es am 15. Juni einen eigenen Präses erhielt, Herrn Domvikar Rensing, der im Heim selber wohnt. Auch wurde eine den Lehrlingen entsprechende Hausordnung eingeführt. Das Heim war fast immer ziemlich gut belegt. Die ebenfalls von Ordensschwestern geleitete Küche konnte 17 122 Frühstücke, 32 220 Mittag- und 16 985 Abendessen verabreichen.

Unser Kolpingheim (Südstraße 81) hat sein erstes Lebensjahr glücklich überstanden. Es hat sich schon ganz erfreulich entwickelt. Im Oktober konnten wir seinen zweiten Geburtstag festlich begehen.

Aus den Provinzen.

Senden, 8. Mai. (Zur Ehrenamtmannsfrage.) Die Amtsversammlung in Senden wählte vor kurzem an Stelle des verstorbenen Ehrenamtmanns Schulze-Bremer zum Ehrenamtmann den Leiter der Kreisarbeitsstelle in Lüdinghausen, Kriminalkommissar a. D. Bänker. Der Kreisausschuß des Kreises Lüdinghausens beschäftigte sich in seiner vorgestrigen Sitzung mit dieser Wahl. Nach ausgiebiger Aussprache gelangte der Kreisausschuß zu dem grundlegenden Standpunkt, daß er die Kandidatur Bänker dem Oberpräsidenten der Provinz Westfalen keineswegs in Vorschlag bringen könne. Für den Kreisausschuß stand fest, daß der Oberpräsident seine Genehmigung zur Wahl eines Ehrenamtmanns für das Amt Senden ebenso ablehnen würde, wie das im Falle des Grafen Droste zu Vischering, der seinerzeit in Lüdinghausen zum Ehrenamtmann gewählt worden war, geschehen ist. Das Amt Senden wird daher wohl einen Berufs-Amtmann bekommen.

Warendorf, 7. Mai. (Steuerhinterziehung.) Der 57jährige Schlossermeister Kaspar Sch. aus Ostbevern gehörte eine Zeit lang dem Steuerausschuß an. Von dieser Tätigkeit her will er gewußt haben, daß er zu viel Steuern im Vergleich zu den anderen Geschäftsleuten zahle. Er nahm sofort eine Korrektur seiner Bücher vor, die als Unterlage für die Steuereinschätzung dienen sollte. Dem Bezirksbeamten des Finanzamtes fiel die Umsatz- und Einkommensteuerdeklaration durch die Niedrigkeit auf, so daß er eine Prüfung bei dem Geschäftsinhaber Sch. vornahm. Die Prüfung ergab, daß im Jahre 1924 nur ein Drittel und im Jahre 1925 sogar nur ein Siebtel des Umsatzes angegeben war; die hinterzogene Einkommensteuer betrug 604 Mark. Gegen den Strafbefehl des Finanzamtes am 8. März 1927, der eine Strafe von 4500 Mark wegen Hinterziehung der Umsatz- und Einkommensteuer festsetzte, legte Sch. Berufung ein und verlangte richterliche Entscheidung. Das erweiterte Schöffengericht in Münster verurteilte Sch. wegen Steuerhinterziehung zu 4000 Mark Geldstrafe oder für je 100 Mark einen Tag Gefängnis.

Riesenbeck, 6. Mai. (Die Heimatvereine des nördlichen Münsterlandes) treffen sich hier am Sonntag, den 15. Mai in der Wirtschaft Leugers um ½3 Uhr. Zugesagt haben bislang die Vereine Emsdetten, Mettingen, Hopsten, Recke, Velpe, Westerkappeln, Ibbenbüren und Riesenbeck. Die Leitung der Tagung hat der Vorsitzende des Riesenbecker Vereins, Kaufmann Dechtering. Vereine und Körperschaften, die sich noch beteiligen möchten, wollen ihre Anmeldung dorthin bewirken. Nach dem Kaffee gehts an den Waldungen des Teutoburger Waldes entlang nach Bergeshövede. Hier wird der neue Geschäftsführer des Westfälischen Heimatbundes, Herr Wiepen, über Organisation und Programm der Heimatbewegung sprechen. Anschließend große Aussprache.

Olfen, 8. Mai. (Amtsversammlung.) Im Anschluß an eine unter Zuziehung der Herren Pfarrer Roters und Gutsbesitzer Binnemann als Mitgliedern der Friedhofskommission unternommenen Ausflug zur Besichtigung der Friedhöfe in Datteln, Henrichenburg, Waltrop, Werne und Kamen fand am 4. d. Mts. unter dem Vorsitze des Amtmanns Weckermann eine Amtsversammlung statt. Planung, Kostenanschlag usw. für den neuen Friedhof wurden dem Gartenarchitekten Buerbaum (Düsseldorf) übertragen, der an der Besichtigungsreise teilgenommen und viele praktische Ratschläge erteilt hatte. Dem Borromäusverein wurden auf Antrag 100 Mark bewilligt.

Bochum, 6. Mai. (Bochumer Sänger fahren nach Amerika.) Der hiesige Männergesangverein „Schlägel und Eisen" tritt im Frühsommer 1928 eine Reise nach Amerika an, wo er von amerikanischen Sangesbrüdern eingeladen worden ist. Die Einladung rührt von einem Zusammentreffen des Vereins mit deutsch-amerikanischen Sängern auf einem Sängerfest in Koblenz her. Das Auswärtige Amt und der Deutsche Sängerbund haben weitgehende Unterstützung der Reise zugesagt.

Finnentrop, 7. Mai. (Zwei Kinder ertrunken.) Die 13jährige Tochter und der 11jährige Sohn des Fischzüchtereibesitzers Weber sind gestern mittag in der Lenne ertrunken. Die Kinder wollten einen Ball aus der Lenne holen und haben dabei den Tod gefunden an einer Stelle, wo die Lenne vor dem neuen Stauwerk etwa vier Meter tief ist. Es gelang erst nach mehrerer Stunden, die Leichen zu bergen.

Osnabrück, 6. Mai. (Von der Kochkunstausstellung.) Das Prämiierungsergebnis, das von Fachleuten des gastronomischen Gewerbes aus Westfalen, dem Rheinland, der Provinz Hannover und den Städten Bremen und Hamburg ermittelt wurde, ist jetzt fertiggestellt. Es kamen über hundert goldene und silberne Medaillen, sowie Ehrenpreise zur Verteilung. Das Preisrichterkollegium bezeichnete die Ausstellung als eine Spitzenleistung des Hotel- und Gastwirtegewerbes. Es wird in dem Urteil von wunderbaren Leistungen gesprochen, die sich den besten bisher auf Ausstellungen in Deutschland gezeigten würdig zur Seite stellten.

Düsseldorf, 7. Mai. (Die Liliputbahn nach Köln verkauft.) Die Liliputbahn der Gesolei ist nach Köln verkauft worden. Sie wird auf dem Kölner Ausstellungsgelände wieder in Betrieb gesetzt werden. Wie die Düsseldorfer Nachrichten melden, bezahlt die Stadt Köln für die drei Lokomotiven, die zwanzig Wagen und das Geleismaterial 160 000 Mark. Dieser Preis steht wesentlich unter den Anschaffungskosten und auch unter dem Preis, der nach der halbjährigen Benutzung der Bahn auf der Gesolei vielleicht anzusehen wäre. Die Anschaffungskosten sind jedoch größtenteils aus dem Betriebe gedeckt wor

Wetterdienst des Münsterischen Anzeigers

verantwortlich bearbeitet von Walter Lammert, Münster



Allgemeine Wetterlage Montag vormittag.

Der Kern des hohen Drucks hat von Grönland aus wieder starke Energiezunahme erhalten und sein Aktionszentrum zum Nordmeer verlegt. Einen langen Ausläufer erstreckt es von hier aus zur Nordsee nach Deutschland hinein. Ein kräftiger Wirbel ist vom Polargebiet nach Finnland gezogen, er bildet eine starke Bedrohung der Wetterlage, da er den gesamten Hochdruck im Osten abgebaut hat und mit seinen kalten und feuchten NW.-Winden den ganzen Nordosten überschwemmt. Für den nächsten Zeitraum steht noch keine grundsätzliche Witterungsänderung in unserer Gegend bevor. Die Gesamtlage befindet sich zur Zeit, ähnlich wie Mitte voriger Woche, in einem kritischen Stadium, es fehlt jedoch Gewitterneigung.

Aussichten für Dienstag.

Fortdauer des schönen Wetters.

Wetterlage Münster, Montag, den 9. Mai, 7 Uhr morgens.

Temperatur im Schatten: 15,1 Grad Celf., höchste von gestern. 23,3 Grad Celf., tiefste der Nacht: 10,0 Grad Celf., Bodenwindrichtung: O., Stärke: 3, Stundengeschwindigkeit: 19 Klm. = 5,3 Sekundenmeter bzw. 8 Kg. Winddruck auf 1 Quadratm., Höhenwinde: Östlich, Cirren aus westlicher Richtung, Witterung: Sonnig, Barometerstand: 762,5 Millim., Tendenz: Ruhig, Sicht bis: 45 Klm. Luftlinie.

Hygrometerstände. Absolute Feuchtigkeit: 8. Mai, 2 Uhr mittags: 4,2 Gramm, 9 Uhr abends: 9,1 Gramm; 9. Mai, 7 Uhr morgens: 9,1 Gramm. Relative Feuchtigkeit: 8. Mai, 2 Uhr mittags: 20 Prozent, 9 Uhr abends: 70 Prozent; 9. Mai, 7 Uhr morgens: 70 Prozent.

Wetterberichte aus den Kurgebieten.

Münster, 9. Mai. Nordseeküste: Meist heiter, im Norden neblig, 10—20 Grad Wärme. Ostseeküste: Zumeist bewölkt, kühl. Harz: Heiter, 15—25 Grad Wärme. Rheinebene, Köln bis Basel: Sonnig, 15—25 Grad Wärme. Bayrische Alpen: Heiter und warm. Schwarzwald: Heiter und warm. Ausländische Kurgebiete: Schweden-Norwegen: Veränderlich, kalt, 2—10 Grad Wärme. Karlsbad, Marienbad: Heiter und warm. Aussichten: Nord- und Ostsee kälter und wolkig, teilweise auch im Harz, die südlichen Gegenden unverändert vorzüglich.

Seit 10 Tagen Sonnenschein über Münsterland!

Münster, 9. Mai. Was das heißt, weiß jeder, der die Regenperioden von 32tägiger Dauer mitgemacht und nur wolkenverhangenen Himmel gesehen hat. 10 Tage klarer Himmel mit einem Blau, worum uns die Riviera beneiden könnte, 10 Tage nicht ein Tröpfchen Regen, das ist wirklich ein Rekord, auf den das Münsterland stolz sein kann, hoffentlich bleibt es auf diesem „erleuchtenen" und trockenem Wege!

Wirbelsturmkatastrophe in Amerika.

w **Newyork**, 9. Mai. Hutchinson in Kansas wurde von einem starken Tornado heimgesucht. Vier Personen wurden getötet, über 100 verletzt und zahlreiche Gebäude zerstört oder beschädigt.

Kuriose Launen des Blitzes.

Der Blitz hat seltsame Launen. Am merkwürdigsten erscheint die Tatsache, daß er für die Männer mehr Neigung hat, als für die Frauen. Er schont ritterlicherweise das zarte Geschlecht. Die Ursache liegt wohl darin, daß Frauen weniger auf dem Felde beschäftigt sind als Männer, denn die meisten Blitzschläge ereignen sich auf offenem Felde, bzw. an Bäumen, unter denen die Feldarbeiter Schutz suchen. Auch der Lauf des Blitzes hat merkwürdige Launen. Oft genug ist der Blitz an einer Uhrkette entlanggegangen, hat den betreffenden Mann geschont, übersprang auch eine Reihe anderer und schlug erst wieder weit entfernt davon in irgendeinen Gegenstand ein. Die jüngst in Norwegen und in Rußland erschienenen Kugelblitze sind Besonderheiten des Blitzschlages, aber nicht weniger gefährlich als der gewöhnliche Blitz. Oft erscheinen derartige Kugelblitze in großen Massen. In Odessa wurden an einem Frühlingstage eine Anzahl von 45 Kugelblitzen gezählt. Bei der großen Gefahr des Blitzes ist es von Bedeutung, wie man sich gegen den Blitz schützt. Der Blitz benutzt auf seinem Wege stets die Luftschichten und Gegenstände, die seinem Durchgange am wenigsten Widerstand entgegensetzen. Trifft er also ein Haus, so wird er als Leiter Metall auswählen. Wo daher nicht durch Anbringung eines Blitzableiters Unheil verhütet worden ist, soll man sich nicht in der Nähe metallischer Gegenstände aufhalten, besonders nicht unter Deckenlampen und Kronleuchtern. Der Blitz sucht sich mit Vorliebe besonders hohe Stellen, wie Kirchtürme oder auf Anhöhen stehende Windmühlen und Bäume aus. Unter diesen Schutz zu suchen, ist gerade lächerlich. Man lasse sich lieber vom Regen bis auf die Haut durchweichen und nehme eine kleine „Erkältung" mit in Kauf, als daß man sich dieser Gefahr aussetze. Leichtsinnig ist der Landmann, der mit geschulterten Ackergeräten beim Gewitter geht und auch der Radler, denn dieses zieht auf freier Straße den Blitz an. Der beste Schutzort ist immer der niedrigst gelegene, darauf ist am ehesten zu sehen, nicht auf ein paar Regentropfen, die man evtl abbekommt.

Zuschriften aus dem Leserkreise.

Ein besserungsbedürftiger Platz.

Vor kurzer Zeit konnten die Blätter berichten über die außerordentlich erfolgreichen Arbeiten der städtischen Gartenbauverwaltung zur Schaffung neuer, mustergültig angelegter Kinderspielplätze und Schaffung einer Reihe von Grünanlagen von teils sehr erheblichen Ausmaßen, um den Ruf Münsters als Gartenstadt auch hinsichtlich der Neustadt zu festigen. Eine Platzanlage scheint aber ganz vergessen worden zu sein, die, ursprünglich ganz symmetrisch angelegt, jetzt, sogar in dieser schönsten Frühlingszeit den Anblick trostloser Verwahrlosung bietet: der Zumsandeplatz. Uns will scheinen, daß hier allerdings nicht allein die Gartenbauverwaltung die Schuld trifft, daß vielmehr auch den Anwohnern ein gut Teil Schuld zufällt, weil sie ihren Ball usw. in allen möglichen Arten spielenden Kindern nicht hinreichende Achtung vor gärtnerischer Schönheit eingeimpft haben. Wie wärs nun mit einem Vermittlungsvorschlag, der dahin ginge, den Zumsandeplatz etwa in der geradezu mustergültigen Weise des Studiplatzes oder des Platzes an der Stelle des früheren Liebeshügels zu einem sorgfältig angelegten Kinderspielplatz umzugestalten? Dadurch würde dem Platze ein bestimmter, gärtnerisch zu bestimmender Charakter gegeben und den Kindern die Möglichkeit geboten, sich im Freien zu tummeln.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil **Paul Koene**, für Politik **Heinrich Hellemann**, für Kunstkritik **Dr. Rudolf Predeek**, für Feuilleton **Dr. Gottfried Hasenkamp**, für Lokales und Provinzielles **Franz W. Bernekohl**, für Handel und Sport **Josef Engbers**, für Inserate **Anton Busch**, sämtlich in Münster.

Druck und Verlag der **Aschendorffschen Verlagsbuchhdl. Münster i. W.**

Kaiser-Natron

verfeinert im Geschmack, ist sehr bekömmlich, bringt Erleichterung und Linderung bei Sodbrennen, Magensäure, wirkt beruhigend. Man verlange ausdrücklich Kaiser-Natron nur in grüner Originalpackung, höchste Reinheit garantiert, niemals lose, in den meisten Geschäften. Rezepte gratis. Arnold Holste Wwe., Bielefeld. (1-90)

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Gerhard Jasper**, hier, Engelstraße, wird aufgehoben, nachdem der Schlußtermin stattgefunden hat und die Masse ausgeschüttet ist. §2261w

Münster, den 2. Mai 1927.

Das Amtsgericht.

Umlegungssache vom Rüenberger Venn.

Ein Teil der Erdarbeiten (Gräben- und Wegebauten) soll Dienstag, den 17. Mai 1927, vormittags 10 Uhr in der Wirtschaft Bründermann (Postbrücke) verdungen werden. Die Verdingungsunterlagen liegen bei dem Auktionator **Hermann ten Dam zu Gronau**, Lindenstraße 17 zur Einsichtnahme auf. Abschriften können dort auf Anforderung zum Preise vom 3.00 Mk. bezogen werden.

Der Sachlandmesser ist am Montag, d. 16. Mai 1927 um 10 Uhr in der Wirtschaft Driland anwesend, um die auszuführenden Arbeiten an Ort und Stelle anzuweisen. §2362g

J. A. **Koch**, Oberlandmesser.

Auflassungstermin in Gravenhorst.

Am **Donnerstag, den 12. Mai**, 9 Uhr vorm. findet in Gravenhorst (Gastwirtschaft Träger) ein Termin statt zur Auflassung der von dem Besitz Primavesi verkauften Grundstücke. Gleichzeitig werden die noch nicht verkauften Restparzellen zum Verkauf gelangen, wozu wir Kaufliebhaber hiermit einladen. §2227§

Plettendorf & Co., R. D. M.
Münster i. W., Wolbeckerstraße 45

Tuchversand

Leistungsfähige Tuchhandlung, welche den Verkauf von Stoffen gegen Ratenzahlung an Festbesoldete betreibt, sucht rührigen §2380§

Vertreter

gegen hohe Provision. Zuschr. unt. M. K. 2217 **an Rudolf Mosse, München.**

Hiesige Großhandlg.
sucht
zum baldigen Eintritt einen
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen. Gewissenhafte Ausbildung wird zugesichert.
Offerten unter M O 1065 an die Geschäftsstelle. §2222§

Leistungsfähige westfälische Kaffee-Großrösterei und Importfirma sucht für das Münsterland einen bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführten

Vertreter

bei guten Verdienstmöglichkeiten. — Ferner einen tüchtigen

Reisenden

für Spezialausführungen für Krankenhäuser, Verpflegungsanstalten, Kantinen etc.

Ausführliche Angebote unter Angabe der bisherigen Tätigkeit unter I. I. 5181 an die Geschäftsst. d. Z. h5595

In meiner **Farben-, Lack- u. Glasgroßhandlung** ist eine
Lehrlingsstelle
frei.
Bewerber wollen sich melden bei:
§2223§ **Josef Greis**
Münster i. W. Spiekerhof 38
Farben, Lacke, Glasgroßhandlung

Suche zum 15. Juni oder Anfangs Juli zu meinen 3 Jungens 4½, 2. u. ¾ Jahr, ein gut kath. durchaus zuverlässiges gesundes
Kinderfräulein
nicht unter 23 Jahren bei Familienanschluß. Kenntnisse im Nähen und Uebernahme von etwas Hausarbeit erwünscht. Küchen- und Zweitmädchen vorhanden. Gute Zeugnisse und Empfehlungen erforderlich.
Angebote unter C C 5175 an die Gesch.

H. Middendorff
Medizinisches Warenhaus
Spiekerhof 21 22 Gegr. 1850 Fernr. 488
Verkauf und Vermietung
Elektr. Licht- und Heißluftbäder
Kreuz-Thermalbad
Elektrisierapparate e8749x
30 Säuglingswaagen z. Ausleihen

Mod. Speisezimmer.
erstklassige Arbeit, eiche, dkl., 2 Meter breit, **billig zu verkaufen.**
*z Wolbeckerstraße 19 II.

Hausverkauf.

Im freiwilligen Auftrage des Herrn Gerhard Niewerth in Rheine werde ich am **Samstag, den 14. Mai, vormittags 11 Uhr**, dessen Geschäftshaus an der Münsterstraße 10, in bester Lage der Altstadt in meinem Geschäftszimmer öffentlich meistbietend zum Verkauf aussetzen.

Rheine, den 6. Mai 1927.

Joseph Vollmer
beeid. Auktionator. g

Zum sofortigen oder möglichst baldigen Eintritt wird für einen herrschaftl. Haushalt in nächster Umgeb. Osnabrücks eine nicht zu junge, in der feineren Küche und im Einmachen durchaus erfahrene

Köchin gesucht

die ihre Befähigungen und Erfahrungen durch Zeugnisse belegen kann. Es wird besonderer Wert auf Sauberkeit, Ordnung, freundliches und verträgliches Wesen gelegt. Zwei Hausmädchen und Diener vorhanden. Bei zufriedenstellend. Leistung wird Dauerstellung bei hohem Lohn gewährt.

Zeugnisabschriften, Referenzen, Lichtbild unter O P 5166 an die Geschäftsstelle erbeten. h5560)§

2 Lagerhäuser 500 □-Mtr.
m. Wohnung, 2 Büros, elektr. Licht, Gas u. Wasser, Nähe Bahnhof **zu vermieten.** *r
Off. u. **D D 1078** an die Geschäftsstelle.

Vereist ab 10. Mai *a
Dr. med. Schliet,
Facharzt für Chirurgie.

Chausseebau.

Die Arbeiten u. Lieferungen für den Ausbau einer ca. 1450 Mtr. langen Wegestrecke sollen vergeben werden.

Plan und Kostenanschlag liegen auf dem Amtsbüro offen.

Offerten sind bis zum 20. Mai ds. Js. einzureichen. h5589

Laer, Bez. Münster, den 5. Mai 1927.

Der Amtmann.

Kotten,
15—25 Morgen, von kath., strebsam. Landwirt in Nähe v. Kirche und Schule bei Münster zum 1. Oktober 27 zu pachten gesucht. Pacht kann auf Wunsch im voraus gezahlt werden. Offert. unt. T W 1072 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *6976

Bekanntmachung.

Die Frist zur Abgabe von Angeboten für den

Chausseebau Fuestrup—Westbevern

(Aufbringung d. Steinbahn 7 Klm.) wird bis zum 20. Mai 1927, vormittags 11½ Uhr verlängert. §2324

Greven, den 7. Mai 1927.

Der Amtsbaumeister:
Vietmeyer.

Für einen kleinen abwechslungsreichen guten **Mittagstisch** (80 Pfg.) Nähe Spiekerhof **einige bessere Teilnehmer ges.** Off. unter A A 1521 an die Geschäftsstelle. *

Tanzkursus Kinderhaus!

Beginn Donnerstag, den 12. Mai, abends 8 Uhr im Saale des Herrn **Wilhelm Schröder vorm. Bentlage** für Anfänger u. Vorgeschrittene. §2230)a

Frau Zalies-Angeroth
Königl. Tänzerin a. D.

Speise-Kartoffeln,
Ia. gelbe Industrie liefert jedes Quantum nach Münster frei Haus.
Bin Mittwoch und Samstag Agidiimarkt.
Th. Keuper
Ostbevern.
Tel. 40. h5591)a

Jg. Mann, Kötterssohn, der sich bald verheiraten möchte, sucht zu Herbst einen *
Kotten zu pachten,
wo Arbeitsgelegenheit vorhanden ist.
Off. unter H H 1082 an die Geschäftsstelle.

Täglich 100 Liter Vollmilch
direkt v. Bauer, evtl. von 2 Lieferanten ges.
A. Thies,
Gelsenkirchen-Rotthaus,
Karl Meyerstr. 19. h5594

Stud. phil. erteilt *
— Unterricht —
in Engl. und Spanisch, sow. Nachhilfe in Französisch u. Engl. Offert. unter B B 1095 an die Geschäftsstelle. *

Moderne Küchen-Einrichtungen
mit 3 teil. Büfett **von 200 Mk. an.** §2226a
Möbelhaus Lange,
Paulstr. 1.

Verkauf
eine Besitzung, Fabrik, Hotel, Restaur., Landwirtsch., Villa, Wohn- o. Geschäftshaus, auch Baugrundstück. Sofortige Besitzerangebote an
W. Schmitz,
Köln-Zollstock,
Hönningerweg 194. §2360

Offene Wohnungen

Möbl. Zimmer mit voller Pension sof. zu vermieten. *
Buddenstraße 29.

Größere Lagerräume nebst Keller,
Südviertel, sehr preiswert zu vermieten.
Off. unt. P P 1010 an die Geschft. *6064

Größeres Ladenlokal nebst Kontor
(Nähe beider Bahnhöfe) zu vermieten. *6963
Off. unter R R 1011 an die Geschäftsstelle.

Herrschaftl. Etage,
gut möbliert, 5 Zimm., Küche und Badezimmer mit Garten, in bester Lage per 1. Juni nur an beff. Mieter für länger abzugeben. §2381
Näh. **Ann.-Expedition E. Bendel, G. m. b. H.,** Salzstraße 57.

Gesuchte Wohnungen

Gesangspädagoge sucht zu Unterrichtszwecken **leeres Zimmer** i. Mittelpunkt d. Stadt. Offert. unt. C C 1077 an die Geschft. *

Reg.-Baumeist. sucht gut einger. **möbl. Zimmer,** gr. Schreibtisch, Elektr., Bad. Angeb. unter G G 1081 an die Geschäftsstelle. *

Besseres Ladenlokal
in günstiger Lage zu mieten gesucht. Offert. unt. C C 1079 an die Geschäftsstelle. *6977

Sauberes u. braves kath. Mädchen,
Fabrikarbeiterin, 27 J. alt, sucht zu Anfang Juni, evtl. auch später, in einem einf. Hause, a. liebst. bei alleinstehd. Person (Witwe) §2366

1—2 Zimm. ohne Kost,
Werk. Näherin. Hausarbeit wird in freien Zeit mit übernommen. Ang. unt. G G 5179 an die Geschäftsstelle.

Kinderloses Ehepaar sucht leeres Zimmer,
Zahle 20—25 Mark Miete *
Off. unter S S 1090 an die Geschäftsstelle.

Zwischen Horstmarer Landstraße u. Universität sucht Student
1 Zimmer-Wohnung
in beff. Hause. Offert. u. L L 1085 an Gesch.

Suche möglichst bald eine *
Wohnung
v. 3—4 **Zimmern nebst Zubehör** zu mieten.
Tauschwohnung in auswärtig. Stadt vorhanden. Offert. unter S T 1071 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Einfamilien-Haus
in guter Wohnlage zu kaufen oder zu mieten gesucht. Tauschwohng. vorhanden. Offerten u. B B 1076 an Geschft. *

Zigarren-Geschäft sucht Ladenlokal
in guter Lage. Offerten unter Nr. 4249 an die **Anz.-Annahme Korte,** Michaelisplatz 7—8. *

Ich suche eine gut möblierte
Wohnung,
1—2 Zimmer und Küche, auf einige Monate.
Näheres Ann.-Exped. **E. Bendel,** G. m. b. H. Salzstraße 57. §2383a

Offene Stellen

Selbständiges
jüngeres Fräulein
für Küche u. Hausarb. in kinderlos. Haushalt per bald ges. h5552)
Frau Rasing, Düsseldorf Graf Adolfstr. 92.

— Büglerin —
für Stärkewäsche einige Tage in der Woche ges. *
Wessels,
Dortmunderstr. 19, III

Tüchtig. Mädchen
für Geschäftshaushalt zum 15. 5. oder 1. 6. gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.*

Zum 15. Mai eine in allen Hausarbeiten und Kochen erfahr. h5503)
einfache Stütze
oder **Mädchen** gesucht.
Frau Apoth. Remy, **Brackwede** bei Bielefeld.

Frau oder Mädchen
für einige Stunden an 2—3 Vormittagen der Woche gesucht. §2225
Näh. Geschäftsstelle.

Für kleinen Haush. ein **Mädchen** gesucht, nicht unter 16 Jahren, von morgens ½7 bis nachmitt. 3 Uhr. *
Hermannstr. 40, 1. Et.

Haushälterin,
in Küchen- u. Gartenarbeit durchaus erfahren, zuverlässig u. selbständig, für mein, ausgedehntes Molkereibetr. per sofort gesucht. Es wollen sich nur Person. gesetzten Alters, die in ähnl. Betrieben tätig gewesen sind und über Ia. Zeugnisse verfügen, melden. h5549
Off. unter F G 5159 an die Geschäftsstelle.

Wegen Heirat meiner jetzigen Juche ich, mögl. auf sofort eine ältere, durchaus perfekte und zuverlässige h5588)
Stütze.
Frau Fabrikbesitzer Reinecke
Bochum, Bergstr. 56.

Schneider ins Haus
sofort gesucht. *
Melchersstr. 27, I.

Gutes, ländl. Hotel sucht zu Juni od. Juli
kath. Lehrlöchin
ohne gegenl. Vergütung bei Familienanschluß.
Off. unter F F 5178 an die Geschäftsstelle d. Blattes. h5586

Frauen und Mädchen
(nicht unter 18 Jahren) für *
leichte Reisetätigkeit bei hohem Verdienst gesucht.
Buchhandlung
Wolbecker Straße 21.

Durchaus kinderliebes zuverlässiges h5580)
Alleinmädchen
in ruhig. Etagen-Haushalt (3 Person.) sofort gesucht. Dasselbe muß perfekt im Hauswesen u. Kochen sein. Solche, die schon in beff. Häus. gewesen, woll. sich mit Empfehlungen u. mögl. Lichtbild melden.
Frau Dr. Paul Quint, **Solingen,**
Hauptstraße 207.

Gutempfohlenes saub.
Halbtagsmädchen
für sofort gesucht. *
Frau Prof. Jäger,
Raesfeldstraße 3, 2. Et.

Junge, resolute Dame, 22 J., sucht zum 1. Juni oder später Stelle beim
Arzt als Hilfe
in der **Sprechstunde.**
Offerten unter A A 1075 an die Geschäftsstelle. *a

Ältere Person
für ländl. Haushalt u. bei Kindern zur Stütze der Hausfrau ges. Off. u. O O 1087 Geschft. *

Tüchtige Vertreter,
welche bei Baugeschäften gut eingeführt sind, zum Verkauf von Baugeräten usw. geg. Prov. gesucht. h5582
Off. unter D D 5176 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Für mein Unternehmen suche tüchtigen Herrn für Lager und Betrieb in
Dauerstellg.
der ein Darlehen von Mk. 3000 geben kann. Offert. unt. K L 1063 an die Geschäftsstelle.

Suche für sofort
2 tüchtige Großstückarbeiter.
B. Bischoff,
Herren- und Damen-Maßgeschäft, §2189)
Rheine i. Westf.,
Neuenkirchenerstraße 3.

Suche sofort tüchtigen
Maler-Gehilfen
gegen guten Lohn, Kost und Logis im Hause.
Karl Schüler,
Malermeister,
Haselünne i. H. h5585

Erstklassige
Vertretung
für bekannten, überall benötigten Tierzucht-Artikel an tüchtige bei Landwirten eingeführte Herren, die womöglich bereits Landwirte und Züchter regelmäßig besuchen, zu vergeben. Angeb. u. **B F 3648** an Invalidendank, A.-Exp., München. §2358a

Zuverläss. Mann als
Hausdiener
für alle vorkommenden Arbeiten für sofort ges. §2352)
Off. unter G Rh 230 an die Geschäftsst. des Münsterischen Anzeigers in Rheine i. W., Emsstraße 34a.

Suche für m. Manufakturwarengeschäft ein. tüchtigen und durchaus ehrlichen h5592)
Verkäufer(in),
der mit Landkundschaft umgehen kann.
Gefl. Offert. m. Bild unter H J 5180 an die Geschäftsstelle.

Gesuchte Stellen

Gutsbesitzer sucht f. kath. Gutsbes.-Tochter, die ihm 3 Jahre den Hausb. führte, Stelle als
Haushälterin o. Stütze
am liebsten auf einem Gute. Selbige scheut keine Arbeit. Prima Zeugnisse vorhanden.
Angebote unter O K an Ins.-Ann. **August Holländer, Emsdetten.**

Fräulein,
lange Jahre in kath. Pfarrhause selbständig gewesen, **sucht Stellung** bei einzeln. kath. Herrn. Offert. unter A A 5134 an die Gesch. h5502)

Kath. Mädchen,
23 J. alt, sucht Stelle im Haushalt (auch in der Umgeg. von Münster). am liebsten bei Familienanschluß, zum 15. 5. oder 1. 6. *
Offerten mit Lohnangabe unter R R 1089 an die Geschäftsstelle.

Gutempfohlene tücht. **Büglerin nimmt noch Kundschaft an.** *
Off. unter E E 1525 an die Geschäftsstelle.

Perfekte Schneiderin sucht Kundschaft. Offt. u. Z A 1094 Geschft. *

Mädchen, 24 J., sucht Stellung als *
Alleinmädchen.
Gute Zeugn. vorh. Off. u. P P 1088 an Gesch.

Stellmachergeselle,
18 Jahre alt, sucht Stellung. Offert. unt. H J 811 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *

Junger Mann sucht
Stellung als Kassierer
oder sonstig. Vertrauensposten. Selbiger ist in seiner jetzigen Stellung 3 Jahre als Kassierer tätig u. wünscht sich zu verändern. Off. mit Gehaltsansprüchen u. F F 1080 an Geschft.*

Stellung als Kutscher
oder **Laufbursche** ges. Offert. unt. J J 1083 an die Geschäftsstelle. *

Chauffeur,
23 J. alt, gel. Autoschloss., Führersch. für alle Klassen, sucht sof. Stellung. Off. erb. u. K K 1084 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *

Welcher Lackschriftschreiber übernimmt Heimarbeit zwecks Schaufensterdekoration? Off. mit Muster unter B B 1522 an die Geschäftsstelle. *

Zu kaufen gesucht

— Paddelboot —
zu kaufen gesucht.
Näh. Geschäftsstelle.

Schul kommt
zur bestellten Zeit und zahlt sehr hohe Preise für getragene
Herrengarderobe
wie Jacketts, Smokings u. Frackanzüge, auch einzelne Teile derselben Mäntel, Schuhe usw.
Schul, Rosenstr. 8. Telephon 2831 §2301)a

Guterh. Puppenwagen zu kaufen gesucht. Off. mit Pr. unt. Z Z 1093 an die Geschäftsstelle. *

Ant. Mah.-Kommode, evtl. Bücherschrank,
zu kaufen gesucht. Angebote mit Größen. u. Preisang. u. B C 1096 an die Geschäftsst. *

Gebr. Hobelbank
zu kaufen gesucht. *
Off. unter W W 1092 an die Geschäftsst. ds. Blattes erbeten.

Guterhalt. Reisekoffer
zu kaufen gesucht. Ang. mit Größe und Preis unter C C 1523 an die Geschäftsstelle. *

Großer *
Vogelkäfig
zu kaufen gesucht. Off. unt. M M 1086 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Gute Speisekartoffeln
zu kaufen gesucht. *
Off. unter W Z 1112 an die Geschäftsstelle.

Zu verkaufen

Mädchen-Fahrrad
zu verkaufen. *
Melchersstraße 23.

Guterhaltener **Handwagen** passend für Anstreicher und Baugeschäft, zu verkaufen.
Ww. Krunck,
Bischft. Laer Nr. 13.

Umzugshalb. schleunigst preiswert zu verkaufen: verschiedene **Schränke** (a. T. antik, Eckschrank), **Kommode, Spiegel, Uhr, Stühle, Tische, vollständ. Bett, Waschtisch, Teppich** 2c. Mittags 1—2, abends 7—½9 Uhr. *
Klosterstraße 15, 1. Etage.

N. S. U. Motorrad
4 PS., unbereift, fast gut erhalten, für 350 Mark zu verkaufen.
Offert. unt. L. 26 an die Agentur **E. Rott Everswinkel i. W.** h5574

Auto
9/30 Presto, Phäton, 1 Jahr gelauf., **wie neu,** für 3500 RMk. zu verkaufen. §2326
Schmidt,
Ludgeriplatz 3a.
Fernruf 2525.

Kinderwagen,
erstklassig, sehr guterhalten, preiswert zu verkaufen. *
Antoniusstr. 22, I.

Mehrere guterhalt.
Küchen-Einrichtungen
billig zu verkaufen. *
Ww. H. Schöppner,
Frauenstraße 54,
Ecke Katthagen.

Züriger Kleiderschrank,
2 egale Bettladen
billig zu verk. Moltkestr. 50 (Antoniuskirchplatz). *

Habe für Handwerker **Kost u. Logis** abzugeb. *
Ribbergasse 21.